

IGfH

Fortbildungen
Fachtage
Weiterbildungen
Inhouse
Fachaustausch



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

2025

Künstler*in-Edition von Lena Blaschke

Grafische Gestaltung von Cover und Illustrationen des IGfH-Katalogs 2025

Die Künstler*in Lena Blaschke ist studierte Soziolog*in der Goethe-Universität/FFM, sowie konzeptuelle Malerin der Hochschule für Gestaltung/OF und freischaffende Grafikdesigner*in. Als kreative Spezifika Blaschkes gelten einerseits die interdisziplinäre Verknüpfung zeitgenössischer digitaler Medien mit klassischen analogen künstlerischen, meist malerischer, Techniken, wie auch andererseits die intellektuelle thematische und visuelle Kontextualisierung sozialer und politischer Missstände innerhalb der Arbeit. Das visuelle Erscheinungsbild ist geprägt von Polaritäten; hohen Kontrasten, minimalistisch-reduzierter Malweise und dualen, polarisierenden schwarz-weißen Farbwelten, welche die Priorität der Essenz der erarbeiteten Themen betonen. Des Weiteren spielen Themen wie Materialität, Reduktion, Destruktion, Verbindung, Trennung und Erscheinung, kurzum das Existentielle und dessen einhergehende Verantwortung, eine große Rolle in Blaschkes persönlicher und künstlerischen Welt. Ihre individuelle Rolle als forschende Künstlerin besteht damit darin, als zynisch-kritischer und direkter Spiegel der Gesellschaft zu agieren.

Website & Kontakt:

<http://www.lenablaschke.com>, lena_blaschke@hotmail.com

Impressum

Redaktion: Walburga Hirschbeck

Layout und Satz: Christof Mühe

Coverbild und Bilder im Heft: Lena Blaschke

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Josef Koch

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30
60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069. 63 39 86 - 0
Fax: 069. 63 39 86 - 25

igfh@igfh.de
www.igfh.de

Die IGfH behält sich Änderungen der im Veranstaltungsprogramm 2025 gemachten Angaben vor und übernimmt für Druckfehler keine Haftung. Dieses Produkt ist auf FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Vorwort

Liebe Kolleg*innen, liebe IGfH-Mitglieder,

mit Spannung wird im Jahr 2025 die konkrete Ausgestaltung der Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle jungen Menschen mit und ohne Behinderung im Rahmen eines inklusiven SGB VIII erwartet. Im Anschluss daran greift der Fort- und Weiterbildungsbereich der IGfH in einer Veranstaltungsreihe die praxisorientierte Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe auf. Die Praxisforen bieten neben fachlichen Impulsen – unter anderem zum inklusiven Kinderschutz und Beteiligung in inklusiven Einrichtungen – konkrete Methoden sowie Raum für Austausch über Best Practice-Beispiele und die eigene Praxis auf dem Weg zur inklusiven Zusammenarbeit an.

Über die konkrete Ausgestaltung des inklusiven SGB VIII hält das Veranstaltungsprogramm viele verschiedene Fort- und Weiterbildungen zu aktuellen Themen der erzieherischen Hilfen bereit. Kolleginnen aus dem Beratungsforum JUGEND STÄRKEN vermitteln in zwei digitalen Formaten mit Fallbeispielen praxisnahe Kenntnisse zu rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit und Nachbetreuung von jungen Erwachsenen nach dem Ende einer Erziehungshilfe.

Um Wissensbedarfen zu Methoden nachzukommen, haben wir 2025 zum einen wieder eine Fortbildung zum Familienrat aufgenommen, dessen Durchführung in den Kommunen sich weiter verbreitet. Überdies findet erstmalig eine Fortbildung zum szenischen Verstehen statt, ein Modell des Fallverstehens, das sich besonders gut für das Handeln in Erziehungshilfen eignet.

Die Bundestagungen der Fachgruppen Integrierte Erziehungshilfen und Inobhutnahme bilden zwei Meilensteine im Veranstaltungsjahr der IGfH 2025: Vom 26.-27. März 2025 stehen an der FH Erfurt Fragen zur Qualifizierung, zu Konzepten und zur Weiterentwicklung von flexiblen integrierten Hilfen im Sozialraum – von der Finanzierung über den Nutzen für Adressat*innen bis hin zur Kooperation mit verschiedenen Institutionen – im Fokus. Die Fachgruppe Inobhutnahme richtet vom 9.-10. Oktober 2025 in Erkner ihr Augenmerk auf das Spannungsverhältnis von Kinderschutz zwischen Rechtsanspruch, Wunsch und Wirklichkeit.

Wir danken allen Aktiven und Engagierten in der IGfH, insbesondere den Referent*innen, für ihre Mitwirkung bei der Gestaltung des Fort- und Weiterbildungsprogramms und ihre Unterstützung im gesamten Fachverband!

Walburga Hirschbeck
Bildungsreferentin der IGfH

Inhaltsverzeichnis

Tagungen und Fachtage

FT1	Bundestagung Integrierte Hilfen: Qualifizierung und Weiterentwicklung der flexiblen und integrierten Hilfen im Sozialraum	07
FT2	18. Deutsche Jugendhilfetag 2025: Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!	08
FT3	Gemeinsamer Fachtag der Erziehungshilfeverbände 2025: Junge Kinder in den Hilfen zur Erziehung	10
FT4	Transdisziplinäre Tagung des Projektverbunds der Langzeitstudie Care Leaver Statistics (CLS)	11
FT5	Bundestagung Inobhutnahme	12

Wissenschaft-Praxis-Foren

WP1	Forschungskolloquium Erziehungshilfen	14
------------	---------------------------------------	----

Praxisforen

PF1	Beteiligung in inklusiven Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	16
PF2	Überblick inklusives SGB VIII	17
PF3	Chancen und Risiken der inklusiven Jugendhilfe aus Sicht der Adressat*innen	18
PF4	Kinderschutz in inklusiven Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	19

Fortbildungen

FB1	Deeskalation in den stationären Erziehungshilfen	20
FB2	Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?	21
FB3	Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch	22
FB4	Überblick Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)	23
FB5	Stabilisierung in der Inobhutnahme	24

FB6	Familienrat: "Klaut den Menschen ihre guten Ideen nicht!"	25
FB7	Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen	26
FB8	Szenisches Verstehen	27
FB9	Alles neu in der Nachbetreuung? Regelungen, Modelle und Praxisempfehlungen für die Umsetzung des § 41a SGB VIII	28
FB10	Ressourcenorientierte Biografiearbeit in den Hilfen zur Erziehung	29
FB11	Konzepte zur Sicherung der Rechte und zum Schutz in Pflegefamilien – Umgang mit neuen Aufgaben für die Pflegekinderhilfe	30
FB12	Partizipation, Inklusion, Ganztagsbetreuung an Schulen, Elternarbeit, Familienarbeit – was heißt das für die Weiterentwicklung Hilfeform Tagesgruppe?	31
FB13	Im Feuer der Dynamiken: Konstruktive Kooperation in der Elternarbeit	32
FB14	Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen	33
FB15	Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern	34
FB16	Unter einem Dach?! Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit im Kontext Wohnen in der Praxis umsetzen	35
FB17	Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII	36
FB18	Die unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs in Deutschland – Zentrale Erkenntnisse und ihre Bedeutung für die Hilfen zur Erziehung	37

Weiterbildungsreihen

WB1	Neu in der SPFH	39
WB2	Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe	40
WB3	Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren. Know-how für die Lust an Leitung in den Erziehungshilfen	42
WB4	Traumapädagog*in und traumazentrierte*r Fachberater*in Berufsbegleitende Weiterqualifizierung (Zertifikatskurs)	44

Inhouse

Informationen über unsere Inhouse-Angebote 52

Aktiv in der IGfH

Was ist die IGfH? Leistungen für Mitglieder 13

Gute Gründe für eine IGfH-Mitgliedschaft 38

Referent*innen der Fort- und Weiterbildungen 48

IGfH-Fachgruppen 54

IGfH-Regionalgruppen 55

Service

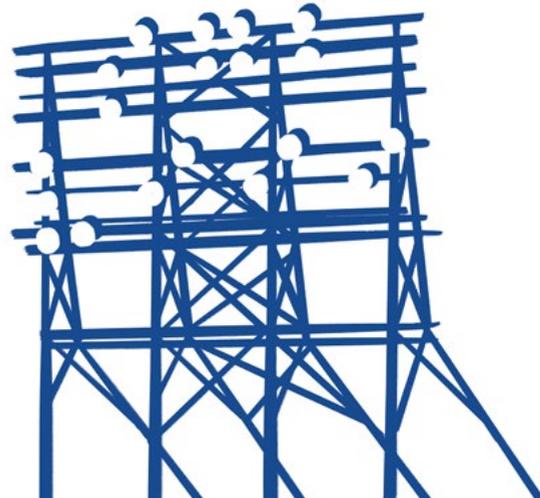
Schlagwortverzeichnis: Thematischer Überblick der Fort- und Weiterbildungen 57

Pinnwand – Save-the-Date 2026 56

Teilnahmebedingungen und Hinweise 46

IGfH-Geschäftsstelle – Kontakte 58

Alle **Veranstaltungen mit Onlineanmeldung:** www.igfh.de/Veranstaltungen



Qualifizierung und Weiterentwicklung der flexiblen und integrierten Hilfen im Sozialraum

Konzepte – Praxiseinblicke – Qualifizierung von Fachkräften

Bundestagung der Fachgruppe Integrierte Hilfen der IGfH in Kooperation mit der Fachhochschule Erfurt

Die Arbeit in integrierten und sozialräumlichen Erziehungshilfen ist ein anspruchsvolles Arbeitsfeld mit vielen Facetten. Täglich treffen die Fachkräfte in den sozialräumlich organisierten Praxen auf Herausforderungen, denen sie flexibel und dennoch strukturiert entgegentreten müssen. Der Sozialraum ist Interventionsort und zugleich der Lebens- und Erfahrungsraum von Familien. Er kann Restriktion wie auch Ressource sein. Die Kooperation und das Zusammenwirken verschiedener Akteur*innen und Institutionen im Sozialraum kann und soll zum Wohl von Familien beitragen. Es geht darum, Hilfen flexibel auszurichten, um gemeinsam mit den Adressat*innen passgenaue Hilfeoptionen und notwendige Unterstützungsleistungen festzustellen und umzusetzen. Die freien und öffentlichen Jugendhilfeträger sind herausgefordert, sich inhaltlich, organisatorisch und auch finanziell den Herausforderungen zu stellen. Dafür werden passgenaue Konzepte entwickelt.

Die Bundestagung der IGfH-Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen stellt sich mit Fachkräften aus der ambulanten, teil- und stationären Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe gemeinsam Fragen der Machbarkeit von flexiblen und integrierten Hilfen im Sozialraum.

Zielgruppe:	Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe
Ansprechpartner*in:	Thomas Röttger und Matthias von Holst, Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen
Termin:	26. – 27.03.2025
Tagungsort:	Erfurt
Anmeldemöglichkeit und Programm mit zahlreichen praxisnahen Workshops finden Sie ab Herbst 2024 unter www.igfh.de/tagung-integrierte-2025	

18. Deutsche Jugendhilfetag 2025

Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!

Veranstaltungen und Messestand unter Beteiligung der IGfH



Der 18. Deutsche Jugendhilfetag findet vom **13.-15. Mai 2025** in Leipzig statt.

Der DJHT wird alle vier Jahre durch die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) veranstaltet. Die AGJ ist Netzwerk und Forum für über 100 überregional oder bundesweit tätige Dachverbände, Institutionen und Vereine, die den DJHT gemeinsam mit weiteren Akteur*innen mit Leben, Themen, Diskussionen und Positionen füllen. Die IGfH ist in der Säule Fachorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe Mitglied der AGJ.

Kostenloser Fachkongress

Ca. 250 Vorträge, Panels, Workshops und Projektpräsentation sind geplant, dazu die zentralen Veranstaltungen und digitale Lunch Break Sessions.

Messe

Auf 30.000 m² präsentieren sich Aussteller*innen aus allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe. Die Aussteller präsentieren weitere fachliche Inhalte in Messeforen.

Die IGfH wird in sieben Veranstaltungen mit Partner*innen sowie mit einem eigenen Messestand vor Ort vertreten sein.

Im Rahmen der unterschiedlichen Formate werden unter anderem die Selbstvertretung junger Menschen als dritte Säule in der Kinder- und Jugendhilfe, eine bessere soziale Teilhabe junger Menschen durch rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit sowie unbegleitete minderjährige Geflüchtete als Adressat*innen diskutiert. Überdies wird die IGfH sich und ihre Aktivitäten an einem Messestand vorstellen und mit Besucher*innen des DJHT den Austausch suchen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen gemeinsamen Austausch. Nähere Informationen finden Sie ab Frühjahr 2025 auf der Website der IGfH (www.igfh.de).

Die Veranstaltungen mit Beteiligung der IGfH im Überblick:

What works? - Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit hat viele Facetten: Soziale Teilhabe für alle junge Menschen

Beratungsforum des ESFplus Programms JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit

Inobhutnahme zwischen Alltagspraxis und Herausforderungen des inklusiven SGB VIII

Gemeinsame Veranstaltung der Fachverbände für Erziehungshilfen in Deutschland AFET, BVKE, EREV und IGfH

Mehr Teilhabe für Care Leaver*innen! Ergebnisse und Implikationen aktueller Studien

Care Leaver Statistics (CLS) und SOS-Längsschnittstudie

Selbstvertretung von jungen Menschen als dritte Säule in der Kinder- und Jugendhilfe

In Kooperation mit Careleaver e.V. und Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband

Junge Geflüchtete in der Kinder- und Jugendhilfe stärken

Kooperationsveranstaltung von BumF, IGfH, Bundesforum Vormundschaft und UNICEF

Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger

Als Mitglied der Säule Fachorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe in der AGJ

Partizipationsansprüche von Eltern und jungen Menschen in den stationären Hilfen zusammendenken! Worauf gilt es zu achten.

In Kooperation mit dem Internationalem Bund (IB)

MESSESTAND:

Vorstellung der Aktivitäten des Erziehungshilfefachverbandes IGfH mit Impulsvorträgen von Fachkräften und Adressat*innen sowie Austauschmöglichkeiten zur Weiterentwicklung von rechtebasierten erzieherischen Hilfen.

Gemeinsamer Fachtag der Erziehungshilfeverbände 2025: Junge Kinder in den Hilfen zur Erziehung

Der zum 13. Mal durchgeführte gemeinsame Fachtag der Erziehungshilfeverbände in Deutschland greift auch 2025 ein aktuelles Thema der Hilfen zur Erziehung auf und versucht Positionsbestimmungen gemeinsam mit Hilfe-Adressat*innen, Fachleuten der Praxis und Wissenschaftler*innen vorzunehmen.

In diesem Jahr widmet sich der Verbändefachtag dem Thema "Junge Kinder in den Hilfen zur Erziehung".

Der Bundesverband für Erziehungshilfe (AFET), der Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe (BVKE), der Evangelische Erziehungsverband (EREV) und die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) sind gemeinsame Ausrichter*innen dieses eintägigen Fachformates.

Die vorangegangenen Fachtage widmeten sich u.a. folgenden Schwerpunkten:

- Inobhutnahme zwischen Alltagspraxis und Herausforderungen des inklusiven SGB VIII (2024)
- Elternunterstützung – Elternkooperation: Zugänge im Lichte des inklusiven SGB VIII (2023)
- Verlässliche Übergangsplanung für junge Menschen in den Erziehungshilfen (2022)
- Kinderschutz in den stationären Hilfen zur Erziehung (2021)
- Das Grundrecht auf Wohnen - (auch) eine Frage der Kinder- und Jugendhilfe?! (2020)

Nähere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie im Frühjahr 2025 auf den Homepages der Verbände.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Selbsthilfeorganisationen
Ansprechpartner*in:	Stefan Wedermann (IGfH)
Termin:	27.05.2025
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Weitere Informationen ab Frühjahr 2025 unter www.igfh.de/veranstaltungen	

„Care Leaving Forschung 2025: Teilhabe, Gerechtigkeit, Perspektiven“



Transdisziplinäre Tagung des Projektverbands der Langzeitstudie Care Leaver Statistics (CLS)

Die zweitägige Veranstaltung wird ausgerichtet vom Projektverbund der CLS-Studie „Care Leaver Statistics: Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Erwachsener – Eine Langzeitstudie“. Der Projektverbund besteht aus den vier Organisationen Universität Hildesheim (Institut für Sozial- und Organisationspädagogik), Deutsches Jugendinstitut (DJI), Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung (GISS). Die Tagung findet an der Universität Hildesheim statt.

Die Veranstaltung widmet sich der aktuellen Forschung und Praxis im Bereich des Leaving Care und bietet eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Interessierte Forscher*innen, Praktiker*innen und Care Leaver*innen werden eingeladen, über aktuelle empirische Daten und praktische Zugänge zum Leaving Care zu diskutieren. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung werden auf der Website und im Newsletter des Projektes veröffentlicht. Den Newsletter können Sie auf der Website unter „Kontakt“ abonnieren: www.cls-studie.de.

Zielgruppe:	Forscher*innen, Praktiker*innen, Akteur*innen und Interessierte im Feld Leaving Care
Ansprechpartner*in:	Dorothee Schäfer und Marie Demant Öffentlichkeitsarbeit der CLS-Studie E-Mail: info@cls-studie.de Tel.: 069 63398617
Termin:	07. – 08.10.2025
Tagungsort:	Universität Hildesheim
Anmeldemöglichkeit und Programm finden Sie ab Frühjahr 2025 unter www.cls-studie.de	

Kinderschutz zwischen Rechtsanspruch, Wunsch und Wirklichkeit – Impulse zur Weiterentwicklung der Inobhutnahme

Bundestagung der Fachgruppe Inobhutnahme der IGfH

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz hat zum Ziel, die Rechtsposition junger Menschen und Familien in der Kinder- und Jugendhilfe nachhaltig zu stärken. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe müssen auch darauf abzielen, die Rechte der jungen Menschen und Eltern zu verwirklichen und beteiligungsorientierte Hilfen zu gestalten. Doch die Rahmenbedingungen erschweren dies zunehmend. Gerade in der Inobhutnahme, die besonders unter dem Druck steht, da Plätze in der Inobhutnahme und Anschlusshilfen fehlen und sich der Fachkräftemangel spürbar zeigt, ist die Lücke in der Praxis zwischen Anspruch und Wirklichkeit besonders zu spüren. Gleichzeitig werden für die Inobhutnahme zahlreiche Impulse für die Weiterentwicklung aus Praxis und Forschung erarbeitet und bereichern somit auch die Fach- und Konzeptentwicklung.

Die Bundestagung der Fachgruppe Inobhutnahme wird sich vor dem skizzierten Hintergrund mit zentralen Fragen der Inobhutnahme aus Praxis und Theorie befassen. Es werden Rechtsfragen der Inobhutnahme oder auch Settings für schwer erreichbare junge Menschen diskutiert. In Workshops werden u.a. die Themen Verweildauern, Clearing, Elternarbeit, Trägerverantwortung oder auch das Recht auf Bildung genauso wie umF oder junge Kinder in der Inobhutnahme praxisnah bearbeitet. In Fachforen sind u.a. folgende Themen geplant: Kinderschutz und Kooperation, vorläufige Inobhutnahme von unbegleiteten Minderjährigen, Schutzkonzepte, Elternarbeit in der Inobhutnahme und Durchlässigkeit der Systeme.

Zielgruppe:	Fachkräfte aus öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie Fachleute aus Praxis und Wissenschaft
Ansprechpartner*in:	Claudia Sailer und Katja Band, Fachgruppe Inobhutnahme
Termin:	9. – 10.10.2025
Tagungsort:	Erkner (bei Berlin)
Das Programm wird Anfang 2025 über die Webseite www.igfh.de abrufbar sein. Anmeldungen sind auch ab dann möglich.	

Die IGfH ist ...

- ... die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
- ... der mitgliederstärkste Fachverband im Feld der Hilfen zur Erziehung in Deutschland
- ... die/eine Lobby im Dienste des Wohls und der Rechte von jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung
- ... überparteilich und konfessionell nicht gebunden
- ... eine Plattform des sozialpädagogischen Dialogs über erzieherische Hilfen

Leistungen für Mitglieder sind ...

- ... 5 x im Jahr die Fachzeitschrift „Forum Erziehungshilfen“ (ForE)
- ... monatlicher Bezug des Online-Informationendienstes „ForE Online“
- ... eine kostenlose IGfH-Publikation jährlich (Fachbuch)
- ... Fachberatung
- ... vergünstigte Teilnahme an Weiterbildungen sowie Fachtagungen
- ... Mitgliederrabatt auf ausgewählte IGfH-Publikationen
- ... Mitwirkungsmöglichkeiten in engagierten Fachgremien

Mitglied werden können alle ...

- ... interessierte Einzelpersonen
- ... Mitarbeiter*innen in Erziehungshilfeeinrichtungen
- ... Jugendliche und Kinder
- ... Studierende
- ... Jugendämter und Landesjugendämter
- ... Einrichtungen/Träger
- ... Ausbildungseinrichtungen
- ... Selbsthilfeorganisationen
- ... Ministerien
- ... u.a.m.

Informationen zu Mitgliedsbeiträgen und einen Online-Antrag finden Sie unter www.igfh.de. Warum sich eine Mitgliedschaft lohnt, können Sie auch auf Seite 38 sehen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30
 D-60486 Frankfurt am Main
 Tel.: 069. 63 39 86 - 0
 Fax: 069. 63 39 86 - 25
 E-Mail: igfh@igfh.de | www.igfh.de

Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2025

In Kooperation mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)

Seit 1990 werden im Kolloquium jährlich Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Erziehungshilfen vorgestellt und diskutiert. Ziel ist, den Fachaustausch unter den Forscher*innen sowie den Theorie-Praxis-Transfer zu fördern. Hierfür stellen die Forschenden Methodiken, Fragestellungen oder auch erste Ergebnisse ihrer Projekte und Forschungsarbeiten vor, die dann im Plenum gemeinsam mit Fachkräften diskutiert werden.

Inhaltlich geht es hierbei sowohl um generelle Fragen der stationären Hilfen oder um Forschungsprojekte im Bereich der ambulanten Hilfen, als auch um übergreifende Evaluationen zu Steuerungs- und Wirkungsforschungsfragen. Themen und Präsentationen von Forschungsarbeiten können bei der IGfH eingereicht werden, die in Absprache mit dem ISS eine Auswahl trifft und das Tagungsprogramm erstellt.

Anmeldungen für Präsentationen und inhaltliche Anfragen richten Sie bitte an Josef Koch (josef.koch@igfh.de) und Stefan Wedermann (stefan.wedermann@igfh.de). Anmeldeschluss für vorzustellende Forschungsarbeiten ist der 24.01.2025. An einer **Teilnahme** interessierte Fachkräfte und Forschende **melden sich bitte über das Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit (ISS)** Frankfurt am Main an (siehe unten).

Zielgruppe:	Expert*innen aus Forschung und Praxis der Erziehungshilfen
Leitung:	Josef Koch und Stefan Wedermann (IGfH), Benjamin Landes (ISS)
Teilnehmer*innen:	30
Termin:	07. – 08.03.2025
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Teilnahmegebühr:	keine
Anmeldung und Information:	Alicia Schmidt, Tel.: 069.95 789 153, alicia.schmidt@iss-ffm.de
Einreichen von Forschungsarbeiten bis zum:	24.01.2025

Benjamin Raabe, Severine Thomas



Rechte von Care Leaver*innen

Verfügbare Leistungen auf Betreuung, Begleitung und finanzielle Unterstützung im deutschen Sozialleistungssystem

Mit der Verabschiedung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes haben sich gesetzliche Regelungen für den Leaving Care-Prozess prinzipiell verbessert. Ziel war es, mit der Reform des Kinder- und Jugendhilferechts Übergänge von jungen Menschen aus stationären Erziehungshilfen ins Erwachsenenleben besser auszugestalten und junge Menschen dafür mit eindeutigen Rechtsansprüchen auszustatten.

In diesem Band werden die Rechtsansprüche von Care Leaver*innen unter Nennung der einschlägigen gesetzlichen Normen zusammengetragen. Es ist ein Überblick für junge Menschen über Leistungen, die sie in Anspruch nehmen können, auch über die entsprechenden Stellen, bei denen sie beantragt werden können, sowie Hinweisen zur Einforderung von Rechten, wenn diese nicht umgesetzt werden. Es ist aber ebenso eine Arbeitshilfe für Fachkräfte in der Beratungsarbeit sowie der Begleitung von jungen Menschen im Übergang aus stationären Erziehungshilfen.

ISBN 978-3-947704-33-0 | 2024 | 160 Seiten | 18,00 €

Bestellung unter: www.igfh.de/publikationen

Reihe zur praxisorientierten Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Beteiligung in inklusiven Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Onlineformat

Sowohl das SGB VIII als auch das SGB IX verpflichten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Beteiligung ist nicht nur in allen Verfahrensschritten der Hilfeplanung, im Rahmen des Gesamt- bzw. Teilhabeplanverfahrens, sondern auch in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zu gewährleisten.

Dieses Praxisforum nimmt die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in inklusiven Einrichtungen der Jugendhilfe in den Blick. Neben rechtlichen und fachlichen Grundlagen in inklusiven Einrichtungen der Erziehungshilfe werden Besonderheiten von Beteiligung im Arbeitsfeld der stationären Hilfen vermittelt. Es werden Fragen behandelt, die folgende Aspekte berühren: Wie kann Beteiligung praktisch umgesetzt werden? Was sind Methoden der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen? Wie können Eltern mit und ohne Behinderungen beteiligt werden? Wie kann inklusive Beteiligung in stationären Einrichtungen auf struktureller, organisationaler und konzeptioneller Ebene verankert werden?

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe
Leitung:	Petra Hiller
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	25.03.2025 9:00 – 12:00 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitglieds-Einrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Reihe zur praxisorientierten Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Überblick über das inklusive SGB VIII

Onlineformat

Mit dem Bundesteilhabegesetz (2018) wurden die ersten Neuerungen hin zu einem inklusiven SGB VIII aufgenommen. Weitere Regelungen auf dem Weg zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe fanden im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (2021 und 2024) Eingang. Nun steht die große Reform zur Implementierung der Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen ab 2028 bevor. Mit den gesetzlichen Änderungen im Rahmen eines inklusiven SGB VIII gehen Handlungsverpflichtungen für öffentliche und freie Träger einher.

Die Online-Fortbildung stellt die Änderungen der letzten Jahre sowie die aktuellen und zu erwartenden Neuerungen der kommenden Jahre im Überblick dar. Fachkräfte und Interessierte erhalten einen fundierten Überblick über die Regelungen im SGB VIII betreffend junge Menschen mit Behinderungen.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe
Leitung:	Diana Eschelbach
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	05.06.2025 9:30 – 13:00 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitglieds-Einrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Reihe zur praxisorientierten Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Chancen und Risiken der inklusiven Jugendhilfe aus Sicht der Adressat*innen

Onlineformat

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz hat der Gesetzgeber 2021 den Grundstein für die Einführung einer inklusiven Jugendhilfe gelegt. Ziel des Gesetzgebers ist es, bis 2025 das Gesetz zu einem inklusiven SGB VIII zu beschließen. Doch was bedeutet das genau für die Praxis? Welche Wünsche und Vorstellungen haben die Adressat*innen an eine inklusive Jugendhilfe?

Diesen und weiteren Fragen widmet sich diese Fortbildung. Aus der Perspektive der Adressat*innen werden die Konsequenzen für den Kinderschutz, die Hilfeplanung, die Übergänge, die Sozialraumorientierung und die Selbstvertretung dargestellt. Darüber hinaus soll erörtert werden, welche Chancen und Risiken der aktuelle Umsetzungsprozess aus Sicht der jungen Menschen bietet. Durch die Referentin fließen auch Erfahrungen aus der Arbeit im Careleaver e.V. ein.

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe
Leitung:	Melanie Overbeck
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	23.09.2025 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitglieds-Einrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Reihe zur praxisorientierten Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Kinderschutz in inklusiven Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Onlineformat

Schutzkonzepte für Kinder mit Behinderungen bringen im Zuge des KJSG ebenso neue Herausforderungen mit, wie die inklusive Weiterentwicklung der Einrichtung selbst. In einer zweiteiligen Veranstaltung sollen Fragen des Schutzes von jungen Menschen mit Behinderungen im Allgemeinen sowie der notwendigen Weiterentwicklungen in den institutionellen Schutzkonzepten im Besonderen im Zentrum stehen. Ausgehend von einer kurzen Vorstellung der bisherigen Forschungserkenntnisse zu den besonderen Viktimisierungsrisiken junger Menschen mit Behinderungen sowie begrifflichen Sortierungen soll es im ersten Teil vor allem um die strukturellen Weiterentwicklungsbedarfe von Schutzkonzepten in inklusiven stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gehen, ob auf der Ebene der Einrichtungskultur, der Beachtung neuer Risikokonstellationen oder des Neu-Denkens von passgenauen Präventionsangeboten sowie Beschwerdewegen. Der zweite Teil dieses Praxisforums nimmt die Umsetzung eines inklusiven Kinderschutzes in der Praxis in den Blick. Welche besonderen Anforderungen müssen an den Kinderschutz für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gestellt werden? Was umfassen konkrete Ansätze zur praktischen Umsetzung? Welche Materialien können in der Arbeit zum inklusiven Kinderschutz helfen?

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe
Leitung:	Lydia Schönecker, Petra Hiller
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	25. – 26.09.2025 9:00 – 12:00 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	145,-
Mitglieds-Einrichtungen:	165,-
Nichtmitglieder:	185,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Deeskalation in den stationären Erziehungshilfen

Beziehungen mit und zwischen jungen Menschen aktiv zu gestalten, ist eine zentrale sozialpädagogische Aufgabe. In der stationären Kinder- und Jugendhilfe ist die Beziehungsgestaltung im Hinblick auf eskalative Momente eine wichtige Ressource, um deeskalierend wirken und Verhaltensweisen nachvollziehen sowie verstehen zu können. Deeskalation beginnt somit vor dem eigentlichen Konflikt. Für sich zuspitzende Situationen werden in dieser Fortbildung Methoden und Fachwissen vermittelt, um präventive Strategien bewusst einzusetzen und in Akutsituationen deeskalierend handeln zu können.

Neben der Vermittlung von Konzepten, Theorien und Methoden wird mit Fällen aus Ihrer beruflichen Praxis gearbeitet. Da unterschiedliche Methoden wie z.B. Rollenspiele, Videoaufnahmen, Feedback und selbsterfahrungsorientierte Methoden verwendet werden, ist die Bereitschaft an selbstreflexiven Prozessen teilzunehmen, eine Voraussetzung der Fortbildung.

Zentrales Anliegen der Fortbildung ist es, eine professionelle, wertschätzende und partizipative Grundhaltung auch im Konfliktfall zu fördern. Darüber hinaus werden selbstreflexive Kompetenzen zur professionellen Gestaltung von gelingenden und tragfähigen Kontakten mit Kindern und Jugendlichen in Wohngruppen, Inobhutnahmen und sonstigen (teil-)stationären Erziehungshilfen vermittelt bzw. vertieft.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Achim Lenderink	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	17. – 19.03.2025, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	325,-	475,-
Mitglieds-Einrichtungen:	345,-	495,-
Nichtmitglieder:	365,-	515,-

Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?

Online-Fortbildung

„Kinder sind an allen sie betreffenden Angelegenheiten entwicklungsangemessen zu beteiligen“, so steht es im Kinder- und Jugendhilfegesetz. Auch die UN-Kinderrechtskonvention verankert das Recht auf Partizipation von Kindern, das umgesetzt werden muss.

In der Praxis ist das oft gar nicht so einfach. Wie stellt man sich vor, wie kommt man in Kontakt und wie kann man ein Kind in die Gefährdungseinschätzung einbeziehen? Welche Voraussetzungen braucht es von Seiten der Erwachsenen, welche Rahmenbedingungen sind hilfreich?

Anhand von Inputs, Fallbeispielen und Übungen sollen Sie mehr Sicherheit erlangen. Vorgestellt wird bspw. die Methode der „Drei Häuser“ (Weld & Greening), um Risiko und Schutzaspekte aus Sicht des betroffenen Kindes zu erfahren.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger, Kinderschutzfachkräfte	
Leitung:	Birgit Lattschar	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	26.03.2025 9:00 – 12:30 Uhr	
Teilnahmegebühr:		
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-	
Mitglieds-Einrichtungen:	90,-	
Nichtmitglieder:	100,-	

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch

Beratung von und für Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie von Inobhutnahmeeinrichtungen

In dieser Fortbildung geht es um den kollegialen Fachaustausch von Mitarbeiter*innen, die sich in ihrer Einrichtung der Ad-hoc-Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Krisen- und Notsituationen gemäß § 42 SGB VIII widmen.

Themen des Austauschs sind unter anderem:

- Das Kennenlernen unterschiedlicher Konzeptionen und Einrichtungen
- Die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII sowie §§ 42a SGB VIII
- Die Alltagsgestaltung und Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen innerhalb der Inobhutnahme unter Beachtung der Spannungsfelder (bspw. hohe Verweildauern, herausfordernde Verhaltensweisen) sowie besonderer Personengruppen u.a. unbegleitete minderjährige Geflüchtete, Säuglinge
- Die Erfahrungen in der Inobhutnahme und Good-Practice-Beispiele für die Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen
- Das Knüpfen beruflicher und persönlicher Kontakte, um den fachlichen Diskurs und die Weiterentwicklung von Standards innerhalb der Inobhutnahme voranzubringen
- Das professionelle Selbstbild und Profil von Fachkräften
- Aktuelle Fragestellungen der Teilnehmer*innen

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie aus Inobhutnahme-Einrichtungen	
Leitung:	Claudia Sailer, Lucia Watty	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	31.03. – 02.04.2025, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Düsseldorf	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	405,-	575,-
Mitglieds-Einrichtungen:	425,-	595,-
Nichtmitglieder:	445,-	615,-

Überblick über das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)

Einführung ins Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und Änderung im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) | Online-Fortbildung

Der Deutsche Bundestag und Bundesrat hat im Juni 2021 das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) verabschiedet und neue Rechtsansprüche für junge Menschen und Eltern sowie Pflegeeltern geschaffen. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe muss die Rechtsansprüche und fachlichen Anforderungen im KJSG umsetzen. Die Online-Fortbildung soll zunächst einen Überblick über die Neuregelungen im SGB VIII und KKG, die durch das KJSG erfolgt sind, geben und Möglichkeiten zur Umsetzung der neuen Regelungen im Gesetzgebungsprozess erläutern.

Die Fortbildung besteht aus einem Vortrag entlang einer ausführlichen PowerPoint Präsentation mit Kerninhalten des KJSG. Dabei wird es viel Raum für Fragen und Klärungsbedarfe geben. Die PowerPoint und ggf. weitere Materialien werden den Teilnehmenden im Anschluss zur Verfügung gestellt.

Folgende Themenschwerpunkte umfasst die Fortbildung:

- Neuregelungen im Kinder- und Jugendschutz und Betriebserlaubnisverfahren
- Verbesserungen der Hilfen für junge Menschen, die außerhalb ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen (Pflegekinder, Wohngruppen, junge Volljährige)
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen
- Mehr Prävention vor Ort
- Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien
- Neue Finanzierungsregelungen für ambulante Hilfen

Zielgruppe:	Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe
Leitung:	Norbert Struck
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	02.04.2025 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitglieds-Einrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Stabilisierung in der Inobhutnahme

In der Krise die Ruhe bewahren und Stabilisierung fördern

Kinder und Jugendliche sind in der krisenhaft zugespitzten Ausnahmesituation der Inobhutnahme in großem Maße darauf angewiesen, von den Fachkräften Hilfe in Form von Halt und Orientierung zu bekommen.

Für eine Stabilisierung sind verschiedene Aspekte der Alltagsplanung, der Partizipation, der Erklärung und Einordnung von kindlichen und jugendlichen Verhaltensformen sowie die Erläuterung von relevanten Zusammenhängen erforderlich. Für eine Stabilisierungsarbeit, die über die akute Phase hinausgeht, müssen noch weitere Interventionen ergänzt werden, welche die Stress-Coping-Strategien und Selbstberuhigungsfähigkeiten der Kinder und Jugendlichen aktiv entwickeln und ausbauen. Klarheit, Ruhe, sichere Entschlossenheit und Transparenz werden als Haltung angestrebt. Außerdem werden die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Hilfesystemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII analysiert und diskutiert.

Themen sind:

- Rechtliche Aspekte und fachliche Standards des § 42 SGB VIII
- Rahmenbedingungen der Arbeit, Erarbeitung eines Notfall-Koffers
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen
- Deutung und Einordnung von Symptomen
- Umgang mit „besonders herausfordernden“ Kindern und Jugendlichen
- Ressourcenarbeit in Form von Positive-Life-Event-Arbeit und Selbstfürsorge

Das Seminar bietet zudem einen kollegialen Fachaustausch für Mitarbeiter*innen aus in Obhut nehmenden Einrichtungen an.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfen aus dem Bereich Inobhutnahme	
Leitung:	Torsten Bülte, Graham Lewis	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	05. – 07.05.2025, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	365,-	505,-
Mitglieds-Einrichtungen:	385,-	525,-
Nichtmitglieder:	405,-	545,-

Familienrat: "Klaut den Menschen ihre guten Ideen nicht!"

Familienrat ist ein Conferencing-Verfahren, bei dem konsequent Entscheidungen und Lösungen in die Hände der Menschen gegeben werden, die es betrifft. Seit bald 20 Jahren ist das Verfahren in der deutschen Jugendhilfelandchaft angekommen, inzwischen vielfach erprobt und evaluiert. Vor allem im Kinderschutz gilt der Familienrat als geeignetes Verfahren, um Familien in die Verantwortung zu bringen und sichere Lösungen für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, die durch eine hohe Akzeptanz der Betroffenen geprägt sind. Familien und Freunde als Expert*innen ihrer Sache sehen und die Ressourcen ihre Netzwerke aktivieren – darum geht es in der Arbeit mit diesem Verfahren. Im Rahmen der Durchführung von Familienräten machen betroffene Familien von ihrem Recht auf Partizipation Gebrauch. Familienräte bieten eine wirksame Ergänzung zu erzieherischen Hilfen.

Welche Rolle und Aufgabe haben Fachkräfte in diesem Verfahren? Wie kann der Familienrat eingesetzt und genutzt werden? Welche Konsequenzen, Chancen und Herausforderungen ergeben sich durch den Einsatz dieses Verfahrens? Wie ist der Familienrat mit dem Kinderschutz vereinbar? Darum wird es in dieser Fortbildung gehen.

Themen der Fortbildung sind:

- Einführung in das Verfahren und geschichtlicher Hintergrund
- Familienrat, Partizipation und Ressourcenorientierung
- Strukturen, Angebote und Evaluation in Deutschland
- Prinzipien, Standards und Ablauf eines Familienrats
- Auseinandersetzung mit Fragen zum Einsatz des Familienrats in der Praxis
- Rolle und Aufgabe von Fachkräften im Familienrat
- Beispiele aus der Praxis der Teilnehmer*innen und der Referentin

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Maiken Liß	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	19. – 21.05.2025, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	325,-	475,-
Mitglieds-Einrichtungen:	335,-	495,-
Nichtmitglieder:	355,-	515,-

Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen

Junge Menschen aus Pflegefamilien und „Heimerziehung“ stehen beim Hilfeende vor vielfältigen Herausforderungen. Sie müssen neben dem Ankommen in der eigenen Wohnung, den Übergang in Ausbildung und Arbeit und ihre Existenzsicherung bewältigen. Sie sind dabei weitgehend auf sich allein gestellt. Hierauf fühlen sich viele Care Leaver*innen nicht angemessen vorbereitet. Viele beziehen nach dem Hilfeende auch weitere öffentliche Leistungen; dieser Übergang aus den Erziehungshilfen verläuft jedoch selten reibungslos.

Zentrales Anliegen der Fortbildung ist die Erarbeitung von Ansatzpunkten einer guten Begleitung junger Menschen im Übergang in ihr Erwachsenenleben. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Hilfeplanung im Übergang sowie der Begleitung des Übergangs in andere Leistungssysteme.

Inhalte der Fortbildung sind:

- Der Übergang aus Sicht der Adressat*innen/Vorstellung des Careleaver Deutschland e.V.
- Von der Hilfe- zur Übergangsplanung: Wie können die Bedarfe im Übergang besser in der Hilfeplanung berücksichtigt werden?
- Erleichterung des Übergangs in andere Sozialleistungssysteme bei Hilfeende: rechtliche Aspekte und Vorstellung von Beispielen guter Praxis des Übergangs an den Schnittstellen zu anderen Sozialgesetzbüchern

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, sowie angrenzender Leistungssysteme SGB II, SGB III, SGB XIII	
Leitung:	Britta Sievers, Benjamin Raabe, Truc Quynh Vo	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	03. – 04.06.2025, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Hannover	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	430,-	535,-
Mitglieds-Einrichtungen:	450,-	555,-
Nichtmitglieder:	470,-	575,-

Die Fortbildung beginnt am 03.06.2025 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Szenisches Verstehen

Tim wirft das Hausaufgabenheft wütend in die Ecke; Nayla ritzt sich mit einer Schere an den Unterarmen, wenn die Angst zu groß wird. Solche Szenen aus dem Alltag der Erziehungshilfen können bei Fachkräften verschiedene Gefühle auslösen, oft sind sie schwer zu durchschauen.

Das Szenische Verstehen stammt aus der Psychoanalytischen Pädagogik und stellt ein Modell des Fallverstehens dar, das sich besonders gut für das Handeln in Erziehungshilfen eignet. Im Szenischen Verstehen werden konkrete Szenen zwischen Fachkräften, jungen Menschen oder Eltern zum Ausgangspunkt für Fragen des analytischen Fallverstehens:

- Welche (unbewussten) Motive, Affekte, Ängste und Wünsche verbergen sich hinter solchen Szenen?
- Welche Erfahrungen aus bisherigen kindlichen Beziehungsmustern werden in einer solchen Szene wiederholt und re-inszeniert?
- Wie bleiben Fachkräfte auch in solchen Szenen handlungsfähig, in denen sie emotional 'verwickelt' und in Rollen gedrängt werden?

Schwerpunkte der Fortbildung:

- Grundlagen des Szenischen Verstehens
- Reflexion eigener Werte, Grundhaltungen und Erfahrungen, Selbsterfahrung
- Fallarbeit im Szenischen Verstehen: Übungen und Beispiele
- Handlungsansätze im Szenischen Verstehen und Möglichkeiten der Umsetzung in der eigenen Einrichtung

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Michael Behnisch, Elmas Mutlu	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	23. – 24.06.2025, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	355,-	425,-
Mitglieds-Einrichtungen:	375,-	445,-
Nichtmitglieder:	395,-	465,-

Die Fortbildung beginnt am 23.06.2025 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Alles neu in der Nachbetreuung? Regelungen, Modelle und Praxisempfehlungen für die Umsetzung des § 41a SGB VIII

Online-Fortbildung

Mit dem 2021 verabschiedeten Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) wurden einige zentrale Neuregelungen eingeführt, wodurch u. a. die Hilfen für junge Volljährige verbindlicher geregelt wurden. Mit dem neu eingeführten § 41a SGB VIII besteht nun die Aufgabe für die Erziehungshilfen, jungen Erwachsenen nach dem Ende einer Erziehungshilfe Nachbetreuung anzubieten und sich damit weiterhin verantwortlich zu zeigen, wenn junge Menschen Fragen und Unterstützungsbedarf nach dem Leaving Care haben. Nachbetreuung junger Menschen im Übergang, gab es bereits vor den Änderungen im KJSG. Die Online-Fortbildung arbeitet die neuen Akzentuierungen bezüglich der Nachbetreuung heraus.

Themen der Fortbildung sind:

- Rechtliche Neuerungen des § 41 a SGB VIII
- Anschlüsse an die und Abgrenzungen zu bereits bestehenden Praxisansätzen diskutieren
- Reflexion von Modellen gelingender Fachpraxis

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfen
Leitung:	Tabea Möller
Teilnehmer*innen:	30
Termin:	26.06.2025 9:00 - 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitglieds-Einrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Ressourcenorientierte Biografiearbeit in den Hilfen zur Erziehung

Biografiearbeit ist eine wirkungsvolle Methode, mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre Vergangenheit und Gegenwart zu reflektieren und die Zukunft zu planen. Junge Menschen, die in ihrem Leben schwierige oder krisenhafte Lebenssituationen meistern müssen, kann Biografiearbeit bei der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes unterstützen und somit zur psychischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) beitragen. Durch die Biografiearbeit können Kinder und Jugendliche sich selbst besser kennenlernen, ihre Lebensgeschichte verstehen und in ihr Leben integrieren. Fachkräften in psychosozialen Berufen hilft der „biografische Blick“ auf die zu Betreuenden, Verständnis für deren Lebenssituation zu entwickeln. Auch zur Reflektion der eigenen Berufsrolle ist dieser Blick sinnvoll.

In der Fortbildung werden die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine achtsame und traumasensible Biografiearbeit erläutert sowie konkrete Beispiele (4-Eltern-Modell, Lebensbuch, Lebensbrief u.a.) für die Umsetzung in den stationären und ambulanten Settings gegeben.

Anhand von Impulsvorträgen, Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch und praktischen Übungen wird Biografiearbeit ausprobiert und reflektiert sowie das nötige Hintergrundwissen vermittelt.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Birgit Lattschar	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	16. – 17.09.2025, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Mainz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	365,-	475,-
Mitglieds-Einrichtungen:	385,-	495,-
Nichtmitglieder:	405,-	515,-

Die Fortbildung beginnt am 16.09.2025 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Konzepte zur Sicherung der Rechte und zum Schutz in Pflegefamilien – Umgang mit neuen Aufgaben für die Pflegekinderhilfe

Online-Fortbildung

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) bringt neue Aufgaben und Anforderungen für die gesamte Pflegekinderhilfe mit sich. So ergibt sich aus §37 b SGB-VIII der Auftrag zur Sicherstellung und Anwendung eines Konzeptes zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen und zum Schutz vor Gewalt. Bedeutsam ist dabei, dass dies als gemeinsame Aufgabe der beteiligten Akteuer*innen für den Alltag des jeweiligen jungen Menschen entwickelt werden soll.

Die Veranstaltung gliedert sich zum einen in eine gemeinsame Auseinandersetzung mit den Themenbereiche Kinderschutz in Pflegefamilien, Beteiligungsmöglichkeiten und Rechtewahrung. Zum anderen werden bereits existierende Formate und Instrumente, die für die Umsetzung der oben beschriebenen Aufgaben entwickelt wurden, vorgestellt, diskutiert und erprobt.

Darüber hinaus bekommt der Austausch zu den bisherigen Erfahrungen der teilnehmenden Fachkräfte bei der Umsetzung der gesetzlichen Neuerungen ausreichend Raum. Offene Fragestellungen, wie zum Beispiel zur Kooperation der weiteren Akteur*innen der Pflegekinderhilfeinfrastruktur, werden gemeinsam erörtert.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Pflegekinderhilfe
Leitung:	Judith Pierlings
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	18. – 19.09.2025 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	145,-
Mitglieds-Einrichtungen:	165,-
Nichtmitglieder:	185,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Partizipation, Inklusion, Ganztagsbetreuung an Schulen, Elternarbeit, Familienarbeit – was heißt das für die Weiterentwicklung Hilfeform Tagesgruppe?

Die Einzigartigkeit der Hilfeform Tagesgruppe mit gleichzeitiger Vielfalt und Verschiedenheit in den Bundesländern, mit ihren Schnittstellen wie z. B. zum SGB IX und zur Schule macht es erforderlich, das aktuelle Setting sowie die aktuelle inhaltliche Ausrichtung immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, weiterzuentwickeln und sich zu positionieren. Dafür braucht es Wissen über die genannten Themen und Ideen, wie die Umsetzung in die jeweilige Praxis der Hilfeform Tagesgruppe gelingen kann.

Die Fortbildung

- bietet einen Austausch über die Vielfalt und Verschiedenheit der Hilfeform
- informiert über die benannten Herausforderungen und Umsetzungsansätze
- macht mit neuen Möglichkeiten der Elternarbeit, bspw. mit einer App, bekannt
- vermittelt die Grundstrukturierung und das Leistungsspektrum des Settings Tagesgruppe
- erarbeitet in Kleingruppen praktische Umsetzungsmöglichkeiten für die Rechte von jungen Menschen bzgl. Schutz, Teilhabe und Förderung

Die Inhalte werden durch Inputs, Diskussionsrunden und Arbeitsgruppen vertieft. Die Teilnehmer*innen werden gebeten, eigene Leistungsbeschreibungen, Flyer und Materialien zu den benannten Inhalten mitzubringen.

Zielgruppe:	Leitungs- und Fachkräfte in Tagesgruppen	
Leitung:	Ulrike Bavendiek	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	08. – 10.10.2025 , 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Berlin	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	330,-	530,-
Mitglieds-Einrichtungen:	350,-	550,-
Nichtmitglieder:	370,-	570,-

Im Feuer der Dynamiken: Konstruktive Kooperation in der Elternarbeit

Die meisten Eltern in den Hilfen zur Erziehung haben den Wunsch und den Willen, dass ihre Kinder gesund und wohlbehalten aufwachsen. Ebenso haben die meisten Kinder nicht den Wunsch nach einer anderen Familie, sie möchten, dass ihre Eltern sich anders verhalten und die Lebensbedingungen in der Familie sich ändern.

Eltern in den Hilfen zur Erziehung haben in der Regel die Erfahrung des Versagens und der Ohnmacht verbunden mit Scham und sozialer Isolation gemacht. Viele begegnen Fachkräften zunächst skeptisch, zeigen sich widerständig, manchmal aggressiv abwehrend. Leiten Fachkräfte daraus linear-kausal ab, dass diese Menschen nicht mitarbeitensbereit und für die Elternarbeit nicht erreichbar sind, beginnt ein Teufelskreis, in dem Eltern und Kinder viel verlieren können. Gelingt es aber, diese Eltern zu erreichen, können transgenerationale Weitergaben von Vernachlässigung und Gewalt tatsächlich unterbrochen werden.

Ziel der Fortbildung ist, Fachkräfte neugierig auf herausfordernde Eltern zu machen und Kompetenzen für eine „kooperative Elternarbeit“ zu vermitteln.

Themen der Fortbildung sind:

- Systemische Grundlagen der Arbeit mit Eltern und Familien
- Konstruktiver Umgang mit destruktiven Gefühlen, Widerständen und der Machtasymmetrie der Helferbeziehung
- Kommunikationstechniken und Interventionsmöglichkeiten einüben
- Kennenlernen von Selbstreflexionsmöglichkeiten
- Aktivierung von Netzwerkarbeit zwischen Eltern

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Birgit Averbeck	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	10. – 12.11.2025, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	305,-	455,-
Mitglieds-Einrichtungen:	325,-	475,-
Nichtmitglieder:	345,-	495,-

Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen

In der Kinder- und Jugendhilfe ist die Arbeit mit komplexen Lebenslagen, individuellen Problematiken und der Unvorhersehbarkeit von Ereignissen und den Folgen von Interventionen eine tägliche Herausforderung. Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen sind – auch vor diesem Hintergrund - Grundlagen professionellen Handelns und zentrale Kompetenzen, um wirksame Unterstützung und Hilfen anbieten zu können. Eine tiefgehende Fallanalyse hilft, Komplexität zu verstehen, Hypothesen zu entwickeln und adäquate Hilfsangebote zu realisieren. Dadurch können Fachkräfte besser einschätzen, welche Unterstützung und Interventionen notwendig sind. Nicht zuletzt bieten diagnostische Prozesse und das Fallverstehen Fachkräften die Möglichkeit, ihre eigenen Ansätze und Methoden professionell zu reflektieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Fortbildung geht folgenden Fragen nach: Wie lassen sich Problemlagen von Menschen verstehen und charakterisieren? Wie kann diesen mit möglichst hilfreichen Angeboten begegnet werden? Die Fortbildung erfordert die Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Inhalte der Fortbildung

- Überblick über aktuelle theoretische Zugänge und Fachkonzepte der sozialpädagogischen Diagnostik und des Fallverstehens
- Übungen zu Methoden der sozialpädagogischen Diagnostik und zum Fallverstehen anhand von Praxisfällen der Teilnehmenden
- Identifikation und Nutzung von Ressourcen in der sozialpädagogischen Arbeit
- Austausch über die eigene Praxis und Erfahrungen Best Practice

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Dirk Nüsken	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	13. – 14.11.2025, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Köln	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	375,-	465,-
Mitglieds-Einrichtungen:	395,-	485,-
Nichtmitglieder:	415,-	505,-

Die Fortbildung beginnt am 13.11.2025 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern

Die Angst ver-rückt zu werden

Sind oder werden Eltern psychisch krank, sind deren Kinder in erheblichem Ausmaß davon betroffen. Häufig kämpfen sie mit verwirrenden Umständen, Verhaltensweisen und Äußerungen eines oder beider Elternteile, gravierenden Veränderungen ihrer Lebenswelt oder gar mit traumatisierenden Erlebnissen. Das Wissen um die Erfahrungen und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, aber auch der gesamten Familie, hilft bei der Ausrichtung der eigenen Arbeit.

In der Fortbildung werden verschiedene Erkrankungsbilder kurz dargestellt und ihre möglichen Auswirkungen auf die Kinder betrachtet. Dieses Wissen erleichtert den Zugang zu einem meist geschlossenen Familiensystem, das häufig von Scham und Schuldgefühlen geprägt ist. Anhand der von den Teilnehmer*innen eingebrachten Beispiele werden, ausgehend von der Situation der jeweiligen Familienmitglieder und vor allem der betroffenen Kinder und Jugendlichen, Hilfestellungen entwickelt.

Hierzu gehören auch die Frage nach der Aufklärung der Kinder über die Erkrankung ihrer Eltern, die Beantwortung der Fragen der Kinder, die Kommunikation mit den betroffenen Eltern, die Frage ihrer Erziehungsfähigkeit sowie die Aufdeckung von Ressourcen in der Familie und die Vernetzung von Hilfen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Monika Sausen	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	24. – 26.11.2025, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	315,-	475,-
Mitglieds-Einrichtungen:	335,-	495,-
Nichtmitglieder:	355,-	515,-

Unter einem Dach?! Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit im Kontext Wohnen in der Praxis umsetzen

Online-Fortbildung

Jugendliche und junge Erwachsene leben oftmals in unsicheren Wohnverhältnissen. Nicht immer besteht ein Anspruch auf eigenen Wohnraum; zudem erschwert der Wohnungsnotstand eine kurzfristige geeignete Unterbringung. Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit in dem „Zuständigkeitsgerangel“ zwischen Jugendhilfe und den Jobcentern gelingen, um möglichst gesicherte Wohnverhältnisse herzustellen?

Besteht ein Anspruch auf eigenen Wohnraum müssen Unterlagen vollständig innerhalb kurzer Zeit zusammengetragen und Anträge schnell entschieden werden, um auch bei kurzfristigen Wohnangeboten reagieren zu können. Dafür bedarf es guter Strukturen rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit auf der organisationalen, strukturellen und individuellen Ebene, aber auch eine gute Netzwerkarbeit im Sinne der jungen Menschen in Wohnungsnotsituationen.

Folgende Themen werden im Rahmen der Fortbildung in den Blick genommen:

- Anforderungen und Ansätze der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit im Kontext „Wohnen“
- Rechtliche Grundlagen zu Ansprüchen auf eigenen Wohnraum / Anspruch auf Jugendhilfe
- Alternative Wohnformen zum Einzelwohnen
- Wohnraumakquise durch Netz- und Öffentlichkeitsarbeit
- Fallbeispiele und Best Practice

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfen	
Leitung:	Anne Banzhaf, Stephanie Wentz	
Teilnehmer*innen:	30	
Termin:	27.11.2025 9:00 – 12:30 Uhr	
Teilnahmegebühr:		
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-	
Mitglieds-Einrichtungen:	90,-	
Nichtmitglieder:	100,-	

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII

Online-Fortbildung

Wird ein Antrag auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt gestellt oder wird sonst ein Bedarf bekannt, müssen die Verfahrensvorschriften des SGB IX beachtet und die Voraussetzungen von § 35a SGB VIII geprüft werden. Neben den fachlichen Aufgaben entstehen dabei auch immer wieder rechtliche Fragen, besonders seit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG), aber auch nach wie vor im Hinblick auf die Zuständigkeitsabgrenzung. Neue Fragen ergeben sich durch eine Reform hin zu einem inklusiven SGB VIII.

In der Online-Fortbildung werden die rechtlichen Grundlagen der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit (drohender) seelischer Behinderung dargestellt und mit Beispielen verdeutlicht. Berücksichtigt werden aktuelle Gerichtsentscheidungen und Empfehlungen zur Umsetzung des BTHG. Die Online-Fortbildung wird durch Input, Präsentation und Austausch der Teilnehmenden gestaltet.

Themen der Fortbildung sind u.a.:

- Tatbestandsvoraussetzungen § 35a SGB VIII
- Antragsvoraussetzungen und Vorgaben durch das BTHG
- Fristen und Zuständigkeiten
- Hilfestellung

Zielgruppe:	Fachkräfte in den Sozialen Diensten der Jugendämter, Mitarbeitende freier Träger im Arbeitsfeld Eingliederungshilfe, aber auch Vormund*innen und Mitarbeitende aus der Wirtschaftlichen Jugendhilfe
Leitung:	Diana Eschelbach
Teilnehmer*innen:	30
Termin:	02. – 03.12.2025 9:30 – 13:00 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	145,-
Mitglieds-Einrichtungen:	165,-
Nichtmitglieder:	185,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs in Deutschland – Zentrale Erkenntnisse und ihre Bedeutung für die Hilfen zur Erziehung

Online-Fortbildung

In der Fortbildung erhalten Teilnehmende einen Überblick über die Arbeit und zentrale Erkenntnisse der Aufarbeitungskommission, die auch die erzieherischen Hilfen betreffen.

Folgende Themen werden bearbeitet:

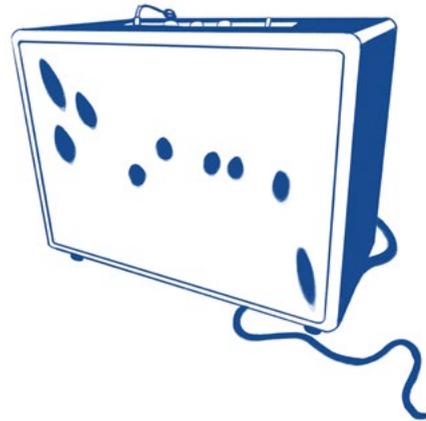
- Kurzer Einstieg zur Vorgeschichte der Kommission und zu Aufarbeitungskommissionen im internationalen Kontext
- Überblick über Formate gesellschaftlicher Aufarbeitung in Deutschland und ihre Grundlagen (Transitional Justice, Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen, Fallstudien)
- Zentrale Erkenntnisse aus der Aufarbeitung: Strukturelle Faktoren, die sexuelle Gewalt und deren Verdeckung begünstigen, Täterstrategien, Zusammenhänge von institutionellem und gesellschaftlichem Klima
- Perspektiven und Forderungen von Menschen, die als Kinder und Jugendliche betroffen waren
- Schlussfolgerungen für die Prävention und zur Unterstützung betroffener Kinder und Jugendlicher

Im Rahmen der Fortbildung gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen und weiterführende Fragen zu diskutieren. Die Teilnehmenden können vor der Veranstaltung Themenwünsche angeben.

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfen
Leitung:	Marie Demant
Teilnehmer*innen:	30
Termin:	04.12.2025 9:00 - 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitglieds-Einrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der IGfH



Wer sich einsetzen will für ...

- Beteiligung und Rechte von allen Kindern und Jugendlichen
- Lebensweltorientierung
- Antidiskriminierung und Vielfalt
- Dialog
- Demokratie
- Gewaltlosigkeit
- Inklusion

... ist bei der IGfH
genau richtig!

Das IGfH-Netzwerk nutzen und gestalten...

- Fachlicher Austausch
- Generationengespräche
- Kollegiale Beratung
- Kooperationspartner*innen suchen und finden
- Weiterentwicklung der Praxis
- Verbesserung der Ausbildung



Zudem gibt es unter anderem ein Fre abon nement Forum Erziehungshilfen, aktuelle Fachinformationen u. a. über den ForE Online Newsletter, eine kostenlose IGfH-Publikation jährlich, vergünstigte Teilnahme an Veranstaltungen der IGfH, 20% Ermäßigung für Bücher der IGfH-Reihe »Basistexte« im Juventa Verlag u.v.m.

www.igfh.de/mitgliedschaft

Sich engagieren und aktiv Themen einbringen...

- in Bundesfachgruppen
- in Regionalgruppen
- bei Tagungen und Expert*innengesprächen
- bei Mitgliederversammlungen
- bei Stellungnahmen und Positionspapieren
- in den Publikationen der IGfH

Weiterbildungen

WB1

Neu in der SPFH

Ein Weiterbildungsangebot für Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Berufs- und Quereinsteiger*innen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)

In Kooperation mit der FH Münster, Fachbereich Sozialwesen

Der Ansatz der SPFH ist mehrdimensional, d. h. er orientiert sich am gesamten Familiensystem und an dessen sozialem Netzwerk mit seinen Erziehungs-, Beziehungs-, sozialen und materiellen Problemen und Ressourcen. In diesem vielschichtigen Beziehungsgeflecht professionell agieren zu können, stellt insbesondere für Fachkräfte, die neu in diesem Feld tätig werden, eine hohe Herausforderung dar.

Ziel ist es, die Teilnehmer*innen in fünf Modulen à zwei Tagen für das Handlungsfeld der SPFH zu qualifizieren. Hierbei findet sowohl eine intensive Auseinandersetzung mit der Rolle in der SPFH als auch über die Funktion der SPFH im Hilfeplangespräch statt. Darüber hinaus sollen Kompetenzen im Bereich Beratung und Unterstützung sowie Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung vermittelt werden. Die Weiterbildung endet mit einem zweitägigen Follow-up Modul, welches die Möglichkeit zur Praxisreflexion bietet und abschließend die Haltung, die Rolle und das Aufgabenprofil der SPFH thematisiert.

Während der gesamten Weiterbildung sollen die Teilnehmenden von Mentor*innen aus der eigenen Institution begleitet werden.

Zielgruppe:	Fachkräfte der Sozialen Arbeit (nach § 72, SGB VIII), die neu in der Sozialpädagogischen Familienhilfe tätig sind oder werden
Leitung:	Alexandra Dortmann, Heidi Knapp, Hildegard Bösing, Jens Hargesheimer
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	Die Weiterbildung umfasst fünf Module: 1. Modul 12. – 13.05.2025 Termine der weiteren Module finden Sie unter: www.igfh.de/veranstaltungen
Zeitumfang:	80 Seminarstunden
Tagungsort:	Münster
Teilnahmegebühr:	1.250,-
Veranstalter:	Die Weiterbildung findet in Kooperation mit der FH Münster statt, die diese Veranstaltung durchführt.
Online-Anmeldung:	www.fh-muenster.de/studium/weiterbildung/weiterbildungsangebote.php

Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte (Zertifikatskurs)

Pädagogische Fachkräfte in den Erziehungshilfen sind immer häufiger auch mit medienbezogenen Fragestellungen konfrontiert. Ein wesentlicher Hintergrund ist das veränderte Auf- und Heranwachsen in der digitalen Welt, in der sich junge Menschen immer früher eigene Handlungs- und Erfahrungsräume erschließen, die sich der Kontrolle und Begleitung durch Erziehende und pädagogische Fachkräfte verschließen. Bereits ältere Kinder nutzen selbstverständlich die neuen Möglichkeiten zu Selbsta Ausdruck und zum Austausch mit anderen zur Orientierung und Wissensaneignung sowie zur Unterhaltung und Entspannung. Dabei etablieren sie nicht nur neue Formen einer aktiven Teilhabe an Jugendkultur und Gesellschaft, sondern auch riskante Umgangsweisen, die einer angemessenen erzieherischen und pädagogischen Begleitung bedürfen.

In der Weiterbildung machen sich die Fachkräfte mit den aktuellen Medienwelten von Kindern und Jugendlichen vertraut. Sie erhalten differenzierten Einblick in die medienbezogenen Vorlieben und Fähigkeiten im Altersverlauf junger Menschen sowie in die familiären, mit dem Medienumgang verbundenen Problemlagen. Empirisch vertieft werden die aktuellen Chancen und Risiken des Medienumgangs von Kindern und Jugendlichen und die Fachkräfte setzen sich mit den praktizierten Mustern eines medienerzieherischen Handelns auseinander. Sie machen sich mit medienpädagogischen Konzepten und Materialien vertraut, mit denen sie Heranwachsende angemessen begleiten und Erziehende bei ihrem auf den Medienumgang von Kindern und Jugendlichen bezogenen Handeln unterstützen können.

Als wichtige Rahmung des pädagogischen Handelns werden nicht zuletzt die relevanten gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz und zur Förderung sowie die erstarkten Rechte von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum vorgestellt. Grundlegendes Ziel der Weiterbildung ist es, die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe hinsichtlich des Medienumgangs junger Menschen und medienerzieherischen Handelns von Erziehenden zu einem angemessenen pädagogischen Handeln zu befähigen. Der Kurs umfasst drei, jeweils zweitägige Module als Präsenzveranstaltung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

Modul 1

Medienwelten von Kindern und Jugendlichen; Medienbezogene Fähigkeiten und Vorlieben im Altersverlauf als Ansatzpunkt pädagogischen Handelns; Medienbezogene Problemlagen in Familien und Muster medienerzieherischen Handelns von Eltern.

Modul 2

Vertiefung der neuen Möglichkeiten und erweiterte Risikolagen in der digitalen Welt; Partizipatives Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen; Vorverlagerte inhaltliche und neue konsum-, kommunikations- und verhaltensbezogene Risiken für das Heranwachsen.

Modul 3

Rechtliche Rahmungen des pädagogischen Handelns, medienbezogene Bestimmungen zu Schutz und Befähigung junger Menschen und digitale Rechte Heranwachsender; Medienpädagogische Konzepte und Möglichkeiten eines angemessenen medienerzieherischen Handelns in Familien und pädagogischen Einrichtungen; Konzeptionelle Grundlagen und Unterstützungsangebote für die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe.

Alle Teilnehmer*innen erhalten eine qualifizierte Teilnahmebestätigung.

Zertifizierung

Es besteht die Möglichkeit des zertifizierten Abschlusses der Weiterbildung. Hierfür ist ein – unter individueller fachlicher Anleitung durch Daniel Hajok – für die eigene Einrichtung entwickeltes (oder modifiziertes) Medienkonzept Voraussetzung. Für die Zertifizierung werden zusätzlich zum Teilnahmebeitrag 150,- € in Rechnung gestellt.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Daniel Hajok	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Block 1: 06. – 07.10.2025 Block 2: 03. – 04.11.2025 Block 3: 01. – 02.12.2025 Block 4: individuell vereinbart bei zertifizierter Konzepterstellung	
Tagungsort:	Berlin	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	1.020,-	1.455,-
Mitglieds-Einrichtungen:	1.080,-	1.515,-
Nichtmitglieder:	1.140,-	1.575,-
Zertifikat zzgl.	150,-	150,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu. Die Blöcke beginnen jeweils um 10:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren. Know-how für die Lust an Leitung in den Erziehungshilfen

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung 2025/2026

Knapper werdende Ressourcen, steigende fachliche Anforderungen und sich häufig wandelnde Vorgaben von Auftraggeber*innen und Politik stellen Teams und ihre Leiter*innen in den erzieherischen Hilfen vor immer größere Herausforderungen. Dabei ist die Rolle der Leitungskräfte oft nicht klar definiert oder organisiert. Die Notwendigkeit von Leitung wird häufig durch die betonte „Gleichheit aller Kolleg*innen“ tabuisiert (z. B. Besetzung mit Koordinator*innen anstatt Leitungsstellen). Eine Profilierung findet oftmals über die Praxis in den sozialen Arbeitsfeldern ohne konkrete Know-how-Vermittlung statt. Anforderungen an Leitungskompetenzen sind in Studium und Ausbildung zumeist kein Thema und werden in der Praxis nicht immer vorgelebt.

Gleichzeitig ist in der Kinder- und Jugendhilfe Partizipation ein zentraler Leitwert, der sowohl in der pädagogischen Arbeit mit den Adressat*innen, als auch in der Zusammenarbeit zwischen Leitung und Mitarbeitenden umgesetzt und vorgelebt werden muss. Die Bedeutung einer Kultur der Beteiligung ist daher konsequenter Arbeitsansatz für die inhaltliche und methodische Konzeptionierung dieser Weiterbildung.

Neben den Anforderungen im pädagogischen Alltag führt die sogenannte „Verdichtung“ der Arbeit, die oft ein Delegieren und Weiterreichen des Drucks an die Kolleg*innen zur Folge hat, zu immer widersprüchlicheren Wahrnehmungen von Aufgabenbestimmung und Handlungsfähigkeit der Leitungskraft. Zu der fachlichen, pädagogischen und oftmals auch finanziellen Leitung einer Einrichtung oder Wohngruppe kommen wesentliche Aufgaben wie die Mitarbeiter*innenführung, Konfliktmediation und Personalentwicklung hinzu. Die Folge davon ist u.a. der Anstieg psychosomatischer Erkrankungen bei Führungskräften der Kinder- und Jugendhilfe. Daher werden in der Weiterbildung Konzepte zu Gesundheit und Resilienz in ihrer Bedeutsamkeit für Organisationen und Leitungshandeln eingeführt, die auch übertragbar auf die Arbeit mit den Nutzer*innen der Hilfen sind.

Die Weiterbildung bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit der eigenen Leitungsidee und -haltung auseinanderzusetzen und diese vor dem Hintergrund der Kultur der Organisation und von Arbeitsaufträgen zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Die gestärkte Leitungskompetenz erhöht die eigene Handlungssicherheit und steigert damit die Freude an der Führungsaufgabe.

Der Transfer in die Praxis wird über Zielvereinbarungen und einen kontinuierlichen Prozess der Bearbeitung der Themen durch die Teilnehmer*innen in den Zeiten zwischen den Modulen gesichert. Die entwickelten Handlungskonzepte können in der Praxis angewandt und modifiziert werden.

Modul 1

Profil, Selbstverständnis und Selbstorganisation von Teamleiter*innen; Reflexion der eigenen Rolle in Bezug auf den Kontext der Organisation, des Teams und der eigenen Biographie; Entwicklung von Veränderungszielen und Strategien zu deren Umsetzung.

Modul 2

Teambildung und -entwicklung; Erweiterung der Qualität der Analyse und Interventionskompetenz, um eine Steigerung der Qualität der Zusammenarbeit und der Zufriedenheit im Team sowie einen Zugewinn an Rollenklarheit zu erreichen; Selbst- und Zeitmanagement; Erprobung der Veränderungsziele zwischen den Modulen 2 und 3.

Modul 3

Konfliktmanagement und Verhandeln; Reflexion und Bewertung des gesamten Veränderungsprozesses.

Folgende **Querschnittsthemen** werden in allen Modulen bearbeitet:
Networking, Kooperation, Gesundheit, Umgang mit Stress

Zielgruppe:	Teamleiter*innen, Gruppenleiter*innen und Koordinator*innen in der Erziehungshilfe	
Leitung:	Ulrike Herr, Thomas Röttger	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Modul 1: 17. – 20.11.2025 Modul 2: 12. – 15.01.2026 Modul 3: 18. – 21.05.2026	
Tagungsort:	Magdeburg	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	2.185,-	2.860,-
Mitglieds-Einrichtungen:	2.275,-	2.950,-
Nichtmitglieder:	2.365,-	3.040,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu.

Traumapädagog*in und traumazentrierte*r Fachberater*in

Berufsbegleitende Weiterqualifizierung (Zertifikatskurs)

Zertifizierung zum* zur Traumapädagog*in und zum/ zur traumazentrierten Fachberater*in nach dem Curriculum des Fachverbandes Traumapädagogik (FVTP) und der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT)

Lebensgeschichtlich belastete Kinder und Jugendliche in all ihrer Diversität stellen besondere Herausforderungen an Erziehungs- und Bildungseinrichtungen. Insbesondere Kinder und Jugendliche, die in stationären Jugendhilfeangeboten betreut werden, gehören der Personengruppe an, die innerhalb unserer Gesellschaft am häufigsten extremen psychosozialen Belastungen ausgesetzt waren. Sie werden nur schwer mit herkömmlicher pädagogischer Praxis erreicht. Die bisherige Aufspaltung - Bewältigung von traumatischen Ereignissen geschieht in der Therapie, die Pädagogik ist Alltagsbewältigung - wird ihnen nicht gerecht. Eine Vermeidung der Traumafolgen ist in den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen ohnehin nicht möglich, negiert die vielen Möglichkeiten der Pädagogik und verzögert eine umfassendere Korrektur von behindernden traumaspezifischen Einstellungen und Erwartungen. Die Traumapädagogik bietet handlungsrelevante Erkenntnisse und methodische Überlegungen, die eine zielgerichtete Unterstützung ermöglichen. Sie bezieht sich auf pädagogische und interdisziplinäre Erkenntnisse, z. B. der Psychotraumatologie, Psychoanalyse, Neurophysiologie sowie der Bindungs-, Gender- und Migrationsforschung. Sie stellt Erklärungswissen bereit, aus dem heraus traumapädagogische Konzepte entwickelt werden konnten. Die Konzepte und Methoden werden in der Weiterqualifizierung vermittelt. Es braucht ein Verständnis für die Anpassungsstrategien der Kinder und Jugendlichen, das alle Vielfaltsdimensionen berücksichtigt, sowie einen Umgang mit den spezifischen Belastungen der Pädagoginnen und Pädagogen. Grundlage hierfür ist die Erweiterung des theoretischen Verständnisses über Traumatisierungen von Mädchen und Jungen. Ein weiteres Ziel dieser Zusatzqualifizierung ist die Entwicklung von Flexibilität, Sensibilität, Souveränität und Mut im professionellen Herangehen an Traumata.

Ein hoher Praxisbezug wird u. a. dadurch hergestellt, dass die Erfahrungen der Pädagoginnen und Pädagogen mit den ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen ein zentraler Bestandteil der Weiterbildung sind. Des Weiteren bedarf es Wissen und Methoden aus dem Bereich traumazentrierte Fachberatung, um beispielsweise in der Begleitung und Beratung von Eltern und/oder anderen Angehörigen Sicherheit, Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme und Neugestaltung von Beziehung zu ermöglichen.

Die Qualifizierung zur Traumapädagogin und traumazentrierten Fachberaterin/ zum Traumapädagogen und traumazentrierten Fachberater ist eine pädagogische, keine therapeutische Ausbildung. Die Übernahme von Eigenverantwortung ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Zielgruppe:	Fachkräfte in der Kinder- und Jugend- und Behindertenhilfe sowie den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen	
Leitung:	Nico Stenger, Julia Reuther, Ruth Markert	
Teilnehmer*innen:	14	
Termin:	Modul 1: Einführung in die Traumapädagogik Modul 2: Übertragung und Gegenübertragung Modul 3: Bindung und Trauma Modul 4: Traumapädagogischer Handwerkskoffer Modul 5: Trauma und Gruppe Modul 6.1: Dissoziation Modul 6.2: Traumatherapeutische Verfahren (Online) Modul 7: Elternarbeit und Transgenerationale Traumaweitergabe Modul 8: Kolloquium	
Tagungsort:	Hannover	
Zeitraum:	November 2025 - Januar 2028 Termine der weiteren Module finden Sie unter: www.igfh.de/veranstaltungen	
Zeitungsumfang:	23 Tage / 184 Std.	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	5.890,-	7.436,-
Mitglieds-Einrichtungen:	6.040,-	7.586,-
Nichtmitglieder:	6.190,-	7.736,-

Eine Ratenzahlung ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu. Die Blöcke beginnen am ersten Tag jeweils um 09:00 Uhr und enden am dritten Tag um 15:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Teilnahmebedingungen und Hinweise

Anmeldung

Bitte melden Sie sich **online über unsere Homepage www.igfh.de** zu den Veranstaltungen an. Dort finden Sie auch den genauen Tagungsort der Veranstaltungen.

Sofern im Programmheft eine andere Anschrift für die Anmeldung angegeben ist, handelt es sich um Kooperationsveranstaltungen. Die Anmeldung senden Sie bitte dann direkt an die jeweils angegebene Institution.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühr nach deren Erhalt. Geben Sie auf dem Überweisungsformular unbedingt die Rechnungsnummer und Ihren Namen an.

Ihre Anmeldung gilt mit Eingang des Anmeldeformulars als verbindlich. Sie übernehmen damit eine Zahlungsverpflichtung über die im Programm ausgewiesene Tagungsgebühr und akzeptieren unsere Teilnahmebedingungen.

Durchführung

Es werden in der Regel nur Veranstaltungen durchgeführt, zu denen sich mindestens zwei Drittel der max. Teilnehmer*innenanzahl angemeldet haben. Im Falle einer zu geringen Teilnehmer*innenanzahl sagen wir die Veranstaltungen spätestens vier Wochen vor Beginn ab. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren erstatten wir in voller Höhe zurück. Bei dringenden organisatorischen Erfordernissen behalten wir uns vor, Referent*innen auszutauschen. Es besteht darüber hinaus kein Anspruch auf eine*n zweite*n Referent*in, auch wenn wir uns selbstverständlich bemühen werden, die Veranstaltung wie angekündigt durchzuführen.

Bei mehrteiligen Weiterbildungen besteht für den Fall, dass ein Modul versäumt wurde, kein Anrecht darauf, das Versäumte zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Eventuell können davon auch Zertifizierungen betroffen sein.

Für Personen- oder Sachschäden übernimmt die IGfH keine Haftung.

Datenschutz

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig! Ihre Daten werden zur Bearbeitung und Abrechnung Ihrer Anmeldung ggf. elektronisch erhoben und gespeichert. Unter www.igfh.de/datenschutz können Sie unsere Datenschutzerklärung zur Kenntnis nehmen. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Rücktritt

Ein Rücktritt von der Teilnahme muss grundsätzlich **schriftlich** erklärt werden. Maßgeblich für die Einhaltung der folgenden Rücktrittsfristen ist der Eingang bei der IGfH-Geschäftsstelle.

Bis zur Anmeldebestätigung sind keine Kosten mit dem Rücktritt verbunden. Bei späterem Rücktritt werden folgende Gebühren berechnet:

- bis **acht Wochen** vor Beginn der Veranstaltung pauschal 30,- € Bearbeitungsgebühr
- bis **zwei Wochen** vor Beginn der Veranstaltung 50 Prozent des Teilnahmebeitrags
- **Bei späterer Rücktrittserklärung oder Nichtteilnahme (auch bei Krankheit) muss der volle Teilnahmebeitrag gezahlt werden.** Das Stellen einer Ersatzperson ist möglich. Wir bemühen uns stets um eine einvernehmliche Lösung.

Hinweise zum Ablauf

Dreitägige Fortbildungen der IGfH beginnen in der Regel am ersten Tag um 14:00 Uhr und enden am letzten Tag um 13:00 Uhr. Abweichungen von diesen Uhrzeiten – insbesondere bei zweitägigen Veranstaltungen – werden entweder aus der Programmausschreibung ersichtlich oder den angemeldeten Teilnehmer*innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt.

Fotos

Auf einigen Veranstaltungen der IGfH werden Fotos gemacht. Es kann sein, dass diese Fotos auf der Homepage, im Fortbildungsprogramm oder anderen Formaten der Öffentlichkeitsarbeit der IGfH erscheinen. Wenn Sie nicht wünschen, dass von Ihnen Fotos gemacht und/oder veröffentlicht werden, teilen Sie uns dies bitte vor bzw. zu Beginn der Veranstaltung mit.

Weitere Fragen zu Anmeldungs- und Zahlungsmodalitäten

beantwortet Ihnen gerne: Sabine Isenmann, Tel.: 069. 63 39 86 - 14, sabine.isenmann@igfh.de

Referent*innen

Averbeck, Birgit | Dipl. Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin und systemische Supervisorin (SG), langjährige Praxis in verschiedenen Kontexten der öffentlichen Jugendhilfe u.a. Kinderschutzbeauftragte des Jugendamtes Dortmund, Fachreferentin für Jugendhilfe/politik der DGSF.

Banzhaf, Anne | Pädagogin (B.A.) und Sozialwissenschaftlerin (M.A.). Seit 2023 Referentin im Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit. Zuletzt Praxiserfahrung in der Jugendsozialarbeit und rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit.

Bavendiek, Ulrike | Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, systemische Therapeutin (DGSF), Sprecherin der IGfH-Fachgruppe Tagesgruppen. Langjährige Praxis als Abteilungsleitung heilpäd. Hilfen ambulant und teilstationär, Stabsstelle Qualitätsentwicklung bei der Diakonie Düsseldorf, jetzt freiberuflich tätig.

Behnisch, Prof. Dr. Michael | Dipl. Pädagoge, Dr. phil., Professor an der Frankfurt University (Fachhochschule). Arbeitsschwerpunkte: Hilfen zur Erziehung, Fallverstehen, Alltagspädagogik in der Heimerziehung, Nähe und Distanz in der Heimerziehung. Mehrjährige Berufserfahrung in den Hilfen zur Erziehung.

Bülte, Thorsten | Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Sozialpädagoge, seit mehr als 25 Jahren in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen der kommunalen Jugendhilfe tätig – Jugendhilfeplanung, ASD-Leitung, Jugendamtsleitung.

Demant, Marie | Erziehungswissenschaftlerin, wissenschaftliche Referentin bei der internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen, Frankfurt am Main im Projekt „Care Leaver Statistics“, Mitautorin der Studie „Sexuelle Gewalt in der Familie. Gesellschaftliche Aufarbeitung sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche von 1945 bis in die Gegenwart“ (Hrsg. von Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs 2021).

Eschelbach, Diana | Volljuristin, freie Referentin für Kinder- und Jugendhilfe-recht, Gutachterin für das DIJuF, Projektmitarbeiterin im Dialogforum Pflegekinderhilfe der IGfH, Mitglied des Kompetenzzentrum Pflegekinder.

Hajok, Prof. Dr. Daniel | Kommunikations- und Medienwissenschaftler; freiberuflich tätig als Gutachter, Seminar-/ Workshopleiter und Fachautor. Mitglied des Beschwerdeausschusses und der Gutachterkommission der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM), Honorarprofessor an der Universität Erfurt.

Herr, Ulrike | Diplom-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Mediatorin, Sozialtherapeutin, Organisationsberaterin, freiberuflich tätig in Berlin und Brandenburg.

Hiller, Petra | Diplom Sozialpädagogin, Masterabschluss Sozialmanagement, Systemische Familientherapeutin, Supervisorin (DGSV), mehr als 30 Jahre Einrichtungsleitung und geschäftsführender Vorstand einer Jugendhilfeeinrichtung, 10 Jahre Vorstandsmitglied der IGfH, jetzt freiberuflich tätig.

Koch, Josef | Pädagoge, mehr als zwei Jahrzehnte Geschäftsführer der IGfH; Schriftleitung Forum Erziehungshilfen.

Landes, Benjamin | Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Sozialarbeiter, Direktor des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt am Main.

Lattschar, Birgit | Heilpädagogin, Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG). Langjährige Tätigkeit in der Erziehungshilfe, Erwachsenenbildung und Beratung. Selbständig in eigener Praxis. Autorin (gemeinsam mit Irmela Wiemann) von „Schwierige Lebensthemen für Kinder in leicht verständliche Worte fassen. Schreibwerkstatt Biografiearbeit.“ Weinheim: Beltz Juventa 2019. www.birgit-lattschar.de

Lenderink, Achim | Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH), zertifizierter De-Eskalationstrainer, Trainer für Pluralität und Demokratie (ZfD). Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, Streetwork, Gruppenarbeit mit Jugendlichen, Durchführung von Anti-Gewalt- & Soziale Kompetenz-Trainings, Bildungsreferent in der Kulturarbeit.

Lewis, Graham | Dipl.-Sozialpädagoge, langjährige Praxis in der Heimerziehung und in der Inobhutnahme, Elsa-Brandström-Heim, Einrichtungsleitung, Minden, Vorstandsmitglied der IGfH.

Liß, Maiken | Dipl. Erziehungswissenschaftlerin und staatl. anerkannte Heilerzieherin, systemische Organisationsentwicklerin, Koordinatorin für Familienräte, freiberufliche Dozentin und Referentin, mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Eingliederungshilfe und in der Jugendhilfe, mehr als 7 Jahre Leitung eines Familienratsbüros in Hamburg.

Markert, Ruth | M.A. Integrative Heilpädagogin / Inclusive Education, Traumapädagogin / Traumafachberaterin (DeGPT/BAG-TP), systemische Trauerbegleiterin (BVT zertifiziert), Referentin am Zentrum für Traumapädagogik.

Referent*innen

Möller, Tabea | Dipl. Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin in verschiedenen Projekten der IGfH zur „Heimerziehung“ und im Themenbereich Leaving Care sowie langjährige Erfahrung als Fachkraft in der stationären Jugendhilfe.

Mutlu, Elmas | Dipl. Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin und Supervisorin. 20jährige Berufspraxis in der Kinder- und Jugendhilfe, derzeit Kinderschutz-Fachberaterin beim Jugendamt der Stadt Frankfurt. Darüber hinaus freiberuflich tätig als Therapeutin für Kinder und Jugendliche sowie als Supervisorin in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Nüsken, Prof. Dr. Dirk | Stellv. Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit und Prorektor für Forschung, Transfer und Internationales an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum.

Overbeck, Dr. Melanie | Volljuristin, Mitglied des Careleaver e.V., Vorstandsmitglied der IGfH.

Pierlings, Judith | Diplom-Pädagogin; Diplom-Sozialpädagogin, Fachberatung Erziehungsstellen (nach §33.2 SGBVIII) der Trägerkonferenz beim LVR-Landesjugendamt, Köln. Mitglied der Forschungsgruppe Pflegekinder der Universität Siegen.

Raabe, Benjamin | Rechtsanwalt, sieben Jahre Syndikusanwalt bei einem freien Jugendhilfeträger, schwerpunktmäßig im Kinder- und Jugendhilferecht tätig, bildet in diesem Bereich seit über 15 Jahren fort und ist im Vorstand von zwei Jugendhilfeträgern in Berlin.

Reuther, Julia | Soziale Arbeit B.A., systemische Beraterin (DGSF), Traumapädagogin und traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT/ BAG-TP), Referentin am Zentrum für Traumapädagogik.

Röttger, Thomas | Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv), Regionalmoderator im INTEGRA-Prozess, Sprecher der IGfH-Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen, langjähriger Pädagogischer Leiter und heute Leiter der Stiftung Linerhaus Celle.

Sailer, Claudia | Dipl.-Sozialpädagogin, Fachkoordinatorin in der Strategischen Steuerung im Bereich der Amtsleitung im Amt für Jugend und Familie Leipzig. Sie ist Sprecherin der IGfH-Fachgruppe Inobhutnahme.

Sausen, Monika | Dipl.-Psychologin, Psych. Psychotherapeutin, systemische Familien- und Systemberaterin, Hypnotherapeutin, Leiterin der Ev. Beratungsstelle Koblenz, langjährige Erfahrung in verschiedenen Erziehungshilfen.

Schönecker, Lydia | Volljuristin, Leitung Arbeitsbereich Inklusion, Erziehung & Teilhabe im juristischen Forschungszentrum SOCLES Heidelberg, Hrsg./Autorin in „Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG“ (Nomos, 2022).

Sievers, Britta | Dipl.-Sozialarbeiterin, Vergleichende Europäische Sozialwissenschaften M.A. freie Referentin in der Kinder- und Jugendhilfe. Vorher war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der IGfH in verschiedenen Forschungsprojekten zu Leaving Care.

Stenger, Nico | Sozialarbeiter, Referent im Zentrum für Traumapädagogik, Systemischer Berater (DGSF), Traumapädagoge (DeGPT/ BAG-TP), Fachleitung Inklusion Stadt Frankfurt.

Struck, Norbert | Diplom-Sozialpädagoge, langjähriger Jugendhilfereferent beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (heute im Ruhestand), von 2006 bis 2012 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ); Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Forum Erziehungshilfen“.

Vo, Truc Quynh | Sozialarbeiterin B.A. und Mitglied des Careleaver e.V.

Watty, Lucia | M.A. Soziale Arbeit in Beratung und Vertretung im Sozialen Recht. Fachberaterin Psychotraumatologie in Beratung und Pädagogik, Sachgebietsleiterin für vier ION-Gruppen für Kinder, davon zwei inklusiv pädagogische ION, KidS, Stadt Köln.

Wentz, Stephanie | Masterabschluss Sozialmanagement, Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin. Vielfältige Berufserfahrungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Wohnungslosenhilfe. Referentin im Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit.

Ergänzend zu unseren öffentlichem Fort- und Weiterbildungsangeboten bieten wir auch Inhouse-Veranstaltungen für Einrichtungen an. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot, das zu Ihren Bedarfen passt. Neben Inhouse-Veranstaltungen zu Themen der öffentlichen Fort- und Weiterbildungen besteht auch die Möglichkeit, andere und neue Fortbildungen passgenau zu den Bedarfen in Ihrer Institution zu durchzuführen. Die folgende exemplarische Übersicht stellt mögliche Themen für Inhouse-Veranstaltungen dar. Weiterführende Informationen erhalten Sie unter <https://igfh.de/inhouse-angebote>.

Kontaktieren Sie uns auch unter 069. 63 39 86 - 19 oder walburga.hirschbeck@igfh.de

Beteiligung in Einrichtungen strukturell und individuell umsetzen

Um Beteiligung grundlegend in einer Einrichtung umzusetzen, bedarf es mehrerer Bausteine. Beteiligung muss verankert sein als **Kultur der Einrichtung**, konkret für die **Kinder und Jugendlichen** (Gremien, Methoden, Strukturen, Hilfeplanprozess), konkret für die **Eltern** (in der Einrichtung und der Hilfeplanung) sowie für **Mitarbeiter*innen** als Voraussetzung einer Beteiligungskultur.

Rechte und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche haben grundlegende Rechte, die ihnen eine Beteiligung garantieren. In der Praxis stellt die Umsetzung Fachkräfte in der Jugendhilfe oft vor Herausforderungen. In der Fortbildung entwickeln Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter*innen gemeinsam Beteiligungsideen für die eigene (teil-)stationäre Einrichtung.

Inklusive Hilfeplanung

Die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII ist das zentrale Steuerungselement zur Einrichtung und Durchführung einer Hilfe zur Erziehung. Sie fordert das aktive Zusammenwirken der Kinder, Jugendlichen, ihrer Eltern, Vormund*innen und der Fachkräfte von Jugendamt und freiem Träger. Vor dem Hintergrund einer inklusiven Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe sind auch Rehabilitations- und Teilhabebedarfe partizipativ zu berücksichtigen sowie in die Gesamtplanung aufzunehmen.

Fallwerkstatt – Lernen aus schwierigen Fällen in den HzE

Die rekonstruktive Analyse von „ungut“ verlaufenen Fällen birgt wichtige Potenziale für die Qualitätsentwicklung und -sicherung von Jugendämtern und freien Trägern.

Raufen nach Regeln / Kämpfen als pädagogische Methode

Der Körper ist Spielfeld und Ausdrucksmittel unserer Verhaltensweisen, Gefühle und Erfahrungen. In konkreten Übungen und (Rauf)Spielen geht es um verschiedene Methoden, mit denen Fachkräfte dem Bedarf von Raufen, sich körperlich messen und von Körperkontakt bei Kindern und Jugendlichen in der sozialpädagogischen Arbeit nachkommen können. Dabei stellen sich Fragen nach der Nutzbarkeit für Gewaltprävention, Selbstfürsorge sowie zur Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Weiterbildung

Der dreiteilige Kurs vermittelt die Grundlagen der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen. Anhand von Fallbeispielen werden praktische diagnostische Kompetenzen eingeübt.

„Mir fehlen die Worte“ – Schwierige Sachverhalte mit Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe thematisieren

Wer in der Kinder- und Jugendhilfe tätig ist, weiß, dass es häufig schwierige Themen gibt, die im Zuge der Hilfeplanung oder im Verlauf einer Hilfeleistung mit Kindern besprochen werden (müssen). Das stellt Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe oft vor Herausforderungen.

Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen in Arbeitsfeldern der Erziehungshilfe

Die pädagogische Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe wird von den Mitarbeiter*innen zumeist als anspruchsvoll, wirksam und bereichernd wahrgenommen. Hohe Arbeitsbelastungen, Schichtdienste, Konflikte im Wohngruppenalltag und herausforderndes Verhalten der Jugendlichen führen die Fachkräfte jedoch oft auch an persönliche Grenzen. In der Fortbildung sollen deshalb einfache und wirksame Techniken und Strategien zur Selbstfürsorge erarbeitet werden, die es ermöglichen, die fachliche und pädagogische Arbeit so zu gestalten, dass vorhandene Kraftreserven gestärkt und erhalten bleiben und neue Energien getankt werden können.

Sie haben ein anderes **Wunschthema**? Melden Sie sich bei uns mit gewünschter Form (Präsenz/Online), bevorzugtem Umfang (Tage) sowie Teilnehmer*innenanzahl. Dann schauen wir gerne, was möglich ist!

Fachgruppen

Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien

Anke Kuhls, VWA und Berufsakademie Göttingen e. V.
0551. 4004570, kuhls@vwa-goettingen.de
Carmen Thiele, PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V., Berlin,
030. 94 87 94 23, carmen.thiele@pfad-bv.de

Fachgruppe stationäre Wohngruppen und andere Wohnformen

Christian Bull, Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Schabernack e.V.,
Güstrow
03843. 83 38 33, christianbull@schabernack-guestrow.de
Marie Dulle, Evangelische Jugendhilfe Geltow, Schwielowsee
03327. 59 99 20, dulle@ejh-geltow.de

Fachgruppe / AK Inobhutnahme

Katja Band, Sleep In / JuSchu Stellwerk, Verbund Sozialtherapeutischer
Einrichtungen NRW e.V., Dortmund, k.band@vse-nrw.de
Claudia Sailer, Amt für Jugend und Familie der Stadt Leipzig
0341. 1 23 47 56, claudia.sailer2@leipzig.de

Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen

Thomas Röttger, Stiftung Linerhaus, Celle
05141. 80 40, roettger@stiftung-linerhaus.de
Matthias von Holst, Neukirchener Erziehungsverein, Moers
02841. 21 44 9, matthias.v.holst@neukirchener.de

Fachgruppe Mädchen* und Frauen*

Laura Serhat, laura.serhat@posteo.de
Sarah Sobeczko, sarah.sobeczko@tu-dortmund.de

Fachgruppe Tagesgruppen

Ulrike Bavendiek
0173. 2 52 93 02, bavendiek@aol.de

Forum Start

Corinna Petri, Institut für sozialpädagogische Praxisforschung und -entwicklung
Perspektive gGmbH, Bonn, corpetri@gmx.de
Katrin Riedl, Plan A gGmbH, Delmenhorst, katrin.riedl@posteo.de

Arbeitskreis Kita und HzE

Gina Deleroi, Flexible Jugendarbeit Frankfurt (Oder)
0335. 2 84 72 69, fjf.g.deleroi@web.de
Stefan Lenz, Postillion e.V., Wilhelmsfeld
06220. 5 21 71 11, stefan.lenz@postillion.org

Regionalgruppen

Baden-Württemberg

Ulrike Amann, Kit Jugendhilfe Tübingen, ulrike.amann@kit-jugendhilfe.de

Berlin

Hans-Ullrich Krause, Familieninstitut am Campus Kinderhaus Berlin-Mark
Brandenburg,
030. 97 10 18 26, prof.krause.institut@kinderhaus-b-b.de

Brandenburg

Bodo Ströber, Jugendhaus OASE, Potsdam,
0331. 2 70 85 46, oase@hoffbauer-stiftung.de
Anna Kroupa, Geschäftsführerin der Geschäftsstelle VPK Brandenburg / Potsdam,
a.kroupa@vpk-brb.de

Hamburg

Hartmut Rotermund, rotermund.b19@alida.de
Jack Weber, jack.weber@haw-hamburg.de

Hessen

Holk Hübscher, St. Elisabeth-Verein e.V., Marburg,
06421. 9 48 42-37, h.huebscher@elisabeth-verein.de

NRW

Westfalen-Lippe

Thorsten Entrop, Integra e. V., Wetter
02335. 88 85 202, t.entrop@integra-e-v.de
Stefan Wutzke, Ev. Stiftung Overdyck, Bochum,
0176. 11 55 40 42, swutzke@overdyck-jugendhilfe.de

Rheinland

Inga Abels, LVR, Landesjugendamt Rheinland, Köln
0221 809-6387, inga.abels@lvr.de
Kerstin Schwabl, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. –
Diakonie RWL, 0211 6398-681, k.schwabl@diakonie-rwl.de

**Bei Interesse an Kontakten in anderen Bundesländern wenden Sie sich
bitte an igfh@igfh.de**

Save the Date 2026

19. – 21. März 2026

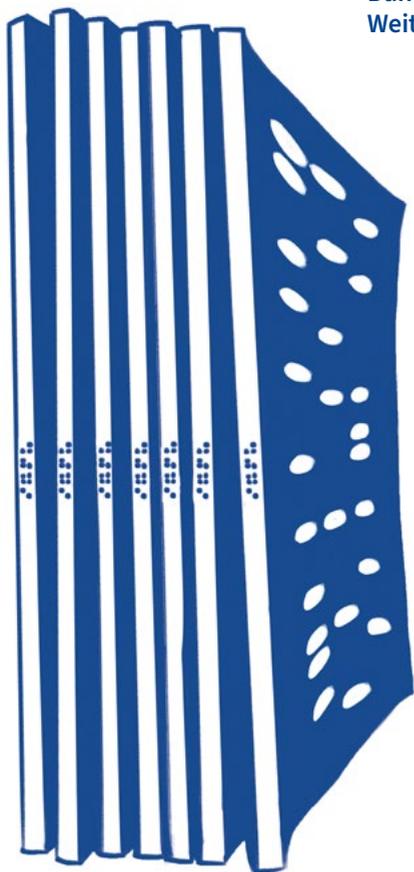
- Bundestagung der Fachgruppe Tagesgruppen in Soltau

Mai/Juni 2026

- Fachtag der Erziehungshilfefachverbände

Herbst 2026

- Bundestagung des Arbeitskreises Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe



Weitere aktuelle Informationen finden Sie unter www.igfh.de/veranstaltungen

Schlagwortverzeichnis

Ambulante Hilfen	FT1, FT2, FT3, PF2, PF3, FB1, FB4, FB6, FB8, FB9, FB13, FB14, FB15, FB16, WB1, WB2, WB3, WB4
Berufseinstieg	FT1, FT2, FT4, FB4, FB7, FB9, FB12, FB16, WB1, WB2
Care-Leaver	FT1, FT2, FT4, PF2, PF3, FB4, FB7, FB9, FB16
Diversität/ Inklusion	FT1, FT2, PF1, PF4, FB6, FB8, FB10, FB11, FB12, FB15, FB17, WB3, WB4
Elternarbeit	FT2, FT3, FB6, FB10, FB12, FB13, FB14 WB1, WB4
Forschung und Transfer	FT1, FT2, FT3, FT4, WP1
Junge Volljährige	FT2, FT5, PF2, PF3, FB6, FB7, FB9, FB16, WB3
KJSG/SGB VIII und Rechtliche Umsetzung	PF2, PF4, FB4, FB7, FB9, FB11, FB16, FB17, FB18
Leitungskompetenzen	PF1, PF2, FB1, FB3, FB18, WB3
Medienpädagogik	WB2
Methoden in den Erziehungshilfen	FB1, FB6, FB8, FB10, FB14, FB18, WB1, WB4
Pädagogische Konzepte	FT1, FT3, FT5, WP1, PF1, PF4, FB2, FB3, FB5, FB11, FB13, FB14, WB2, WB4
Partizipation	FT1, FT2, FT4, FT5, PF1, PF3, FB2, FB6, FB11, FB12, FB13, FB18, WB2, WB3
Pflegekinderhilfe	FT2, PF2, PF3, FB2, FB6, FB7, FB8, FB9, FB10, FB11, FB13, FB14, FB15, FB18, WB4
Professionalisierung	FT1, FT2, FT3, FT5, PF1, PF4, FB1, FB3, FB10, FB14, FB18, WB1, WB3, WB4
Ressourcenorientierung	FB5, FB6, FB8, FB10, FB13, FB14, FB15, WB3, WB4
Selbstreflexion	FT1, FT5, PF1, PF3, PF4, FB3, FB8, FB14, FB18, WB1, WB3, WB4
Subjektorientierung	FT3, FT4, FT5, PF3, PF4, FB2, FB5, FB6, FB8, FB10, FB11, FB12, FB14, FB15, FB18, WB2, WB4
Stationäre Jugendhilfe	FT3, FT5, PF1, PF4, FB1, FB3, FB5, FB10, FB13, FB14, FB15, FB18, WB2, WB3, WB4
Tagesgruppen	FT2, PF2, PF3, FB8, FB10, FB12, FB13, FB14, FB15, FB16, FB17, WB2, WB3, WB4
Vormundschaft	FT5, PF2, PF3, FB2, FB4, FB11, FB13, FB14, FB15, FB16, FB17, FB18, WB4

Kontakt – IGfH Geschäftsstelle

Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V. (IGfH)

Geschäftsführer

Josef Koch (bis 10/2024)
069. 63 39 86 - 11
josef.koch@igfh.de

Stefan Wedermann (ab 11/2024)
069. 63 39 86 - 13
stefan.wedermann@igfh.de

Verwaltung

Andrea Richter
Mitglieder, Fachgruppen
069. 63 39 86 - 12
andrea.richter@igfh.de

Sabine Isenmann
Fortbildungen, Buchhaltung
069. 63 39 86 - 14
sabine.isenmann@igfh.de

Anna Gmyrek
Tagungen, Publikationen
069. 63 39 86 - 18
anna.gmyrek@igfh.de

Anschrift

Geschäftsstelle
Galvanistraße 30
60486 Frankfurt am Main
069. 63 39 86 - 0
igfh@igfh.de
www.igfh.de

Referent*innen

Katja Albrecht (ab 9/2024)
Projekte, Publikationen, Gremien
069. 63 39 86 - 11
katja.albrecht@igfh.de

Lisa Albrecht
Publikationen, Gremien
069. 63 39 86 - 16
lisa.albrecht@igfh.de

Walburga Hirschbeck
Fortbildungen, Inhouse, Gremien
069. 63 39 86 - 19
walburga.hirschbeck@igfh.de

Anne Banzhaf
Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
anne.banzhaf@igfh.de
069. 63 39 86 - 27

Tabea Möller
Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
tabea.moeller@igfh.de
069. 63 39 86 - 20

Stephanie Wentz
Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
069. 63 39 86 - 27
stephanie.wentz@igfh.de

Marie Zoé Demant
Care Leaver Statistics Panel Studie
069. 63 39 86 - 17
marie.demant@igfh.de

Dorothee Schäfer
Care Leaver Statistics Panel Studie
dorothee.schaefer@igfh.de
069. 63 39 86 - 17

FACHZEITSCHRIFT

Forum Erziehungshilfen

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (Hg.)



Beltz Juventa
Weinheim und
Basel
ISSN 0947-8957
64 Seiten
12,- €



ForE online
Newsletter
Anmeldung unter:
<https://igfh.de/fore-online-newsletter>

Die Fachzeitschrift der IGfH erscheint im Beltz Juventa Verlag und ist die auf-
lagenstärkste Zeitschrift in den Erziehungshilfen. Die jährlich erscheinenden
fünf Ausgaben des Forum Erziehungshilfen

- bringen Texte aus den Spannungsfeldern der Erziehungshilfe
- stellen Analysen und kritische Beiträge aus der Wissenschaft vor
- beinhalten Kommentare und Berichte von Praktiker*innen und Adressat*innen zu aktuellen jugendpolitischen Themen
- weisen auf Entwicklungen bei unseren europäischen Nachbarn hin

Herausgeberin: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) –
Sektion Bundesrepublik Deutschland der Fédération Internationale des
Communautés Éducatives (FICE) e. V.

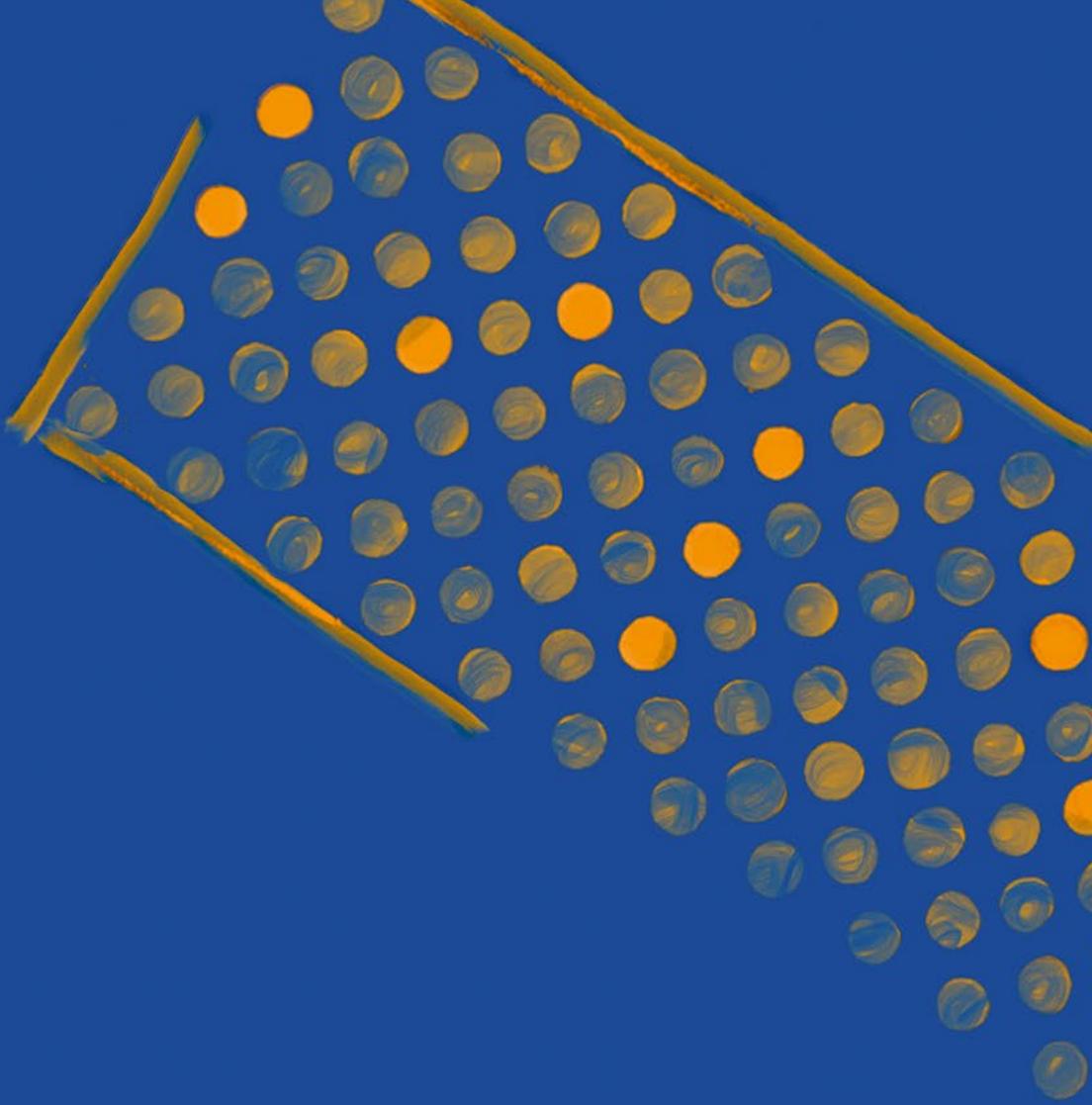
Beiträge an die Redaktion über die Schriftleitung: josef.koch@igfh.de (bis
6/2025); sowie stefan.wedermann@igfh.de (ab 7/2025)



NEWSLETTER

Fort- und Weiterbildungen

Anmeldung unter:
<https://igfh.de/veranstaltungen>



IGfH

**Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V.**

Galvanistraße 30

D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: 0 69. 63 39 86 - 14

Fax: 0 69. 63 39 86 - 25

www.igfh.de

tagungen@igfh.de